



Schlesische Volkszeitung

Bezugspreise:

Für die Woche: bei Zustellung 0,95 Mark, bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei den Ausgabestellen 0,90 Mark. Für den Monat: bei Zustellung 3,75 Mark, bei Abholung 3,55 Mark; bei der Post (auschl. Postgebühren) 3,75 Mark; illustrierte Wochenbeilage „Die Welt“ 60 Pf. mehr. — Bei Störungen durch höhere Gewalt, Streit und dgl. kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Gesamt: Sammelnummer 2371. Außerhalb der Geschäftszeit: Direktion 2363, Chefredaktion 2671, Anzeigenverwaltung 2789, Vertriebsleitung 5573, Buchverteilung 2782, Postfach 118, Postfach Breslau 199. Berliner Redaktion in Berlin W. 35 Kurfürstendamm 37. Fernsprecher: Berlin Ausb. 6518. Ausgabe A täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags eine Ausgabe. Ausgabe B täglich, auch Sonntags, eine Ausgabe. Sonntagsbeilage „Die Unterhaltung“: Besondere Abteilungen: Handel, Wirtschaft, Verkehr (in Ausgabe A mit großem Berliner Kursettel), Die Frau in Heim und Welt, Literarische Umschau, Auf der Spur der Zeit / Der ostdeutsche Landwirt / Aus der Volksschule und Jugendbewegung, Industrie und Technik / Radio-Kunstschau / Sport und Turnen / Reisen und Wandern / Recht und Steuer / Stimmen aus dem Reich. Illustrierte Wochenbeilage „Die Welt“ gegen monatlich 50 Pf. Zuschlag.

Redaktion und Geschäftsstelle in Breslau 1, Hummerlei 39, 40, 41

Anzeigenpreise:

Für die einseitige Zeilenbreite: 14 Pf. Familienanzeigen 9 Pf. Nachrufe 19 Pf. Stellengesuche und keine Privatverträge 9 Pf. Verlagsanzeigen 18 Pf. Hellmittelanzeigen 18 Pf. Reklamen (an bevorzugter Stelle, 66 mm breit) 25 Pf. Obergänge 30 Pf. Rabatt (bei der Abgabe, mangeltweiliger Vererbung und Konsum) fortgesetzt nach Tarif. Erfüllungsort: Breslau.

Nr. 424 (Morgen-Ausgabe)

Breslau, Sonnabend, den 12. September 1931

63. Jahrgang*

Außenpolitische Umschau.

Das Verlagen von Genf -- Die Hoffnung auf Berlin.

Genfs große Rolle ist ausgespielt. Wenigstens für einige Zeit. Trotz der schönen Worte, die Herr Briand auch diesmal wieder fand, um hymnisch das zu loben, was bisher der Völkerbund leistete und pathetisch auf das hinzuweisen, was er noch leisten soll. Denn gerade der bisherige Verlauf der jetzigen Tagung hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß wichtige Entscheidungen der Weltpolitik in Genf nicht zu erwarten sind und für die nächste Zukunft wohl auch in Genf nicht fallen werden. Als Basis, auf der man über europäische Fragen und über die Weltpolitik verhandelt, wird Genf vielleicht noch eine ganze Weile bestehen, als Forum der Welt- und Europapolitik, aber wird man es für die Zukunft wohl kaum mehr ansprechen können.

Nicht unwesentlich dazu beigetragen hat sicherlich die allgemeine Wirtschaftskatastrophe, die durch ihre Plötzlichkeit, Unberechenbarkeit und Ausbreitung die viel zu langsame Zwischenschaltung Genfer Ausschüsse und Beratungen von Anfang an ausschloß, und zu deren Abwehr oder wenigstens Zurückdrängung man in Berlin, Paris, London plötzlich über Nacht unabhängig von Genf ganz neue Wege diplomatischer Verhandlungen untereinander gehen mußte. Das vollständige Verlagen Genfs gerade in bezug auf die plötzlich akut gewordene deutsche und österreichische Wirtschafts- und Währungsfrage, in bezug auf die Frage der Reparationszahlungen, tatendann ein Lebriges, um die Skepsis gegenüber dem Völkerbund noch größer werden zu lassen. Schließlich fand selbst eine Frage wie die deutsch-österreichische Zollunion, deren Behandlung auch rein zeitlich im Bereich des Völkerbundes durchaus möglich war, und deren neutrale Behandlung man auch dort allgemein erwartete, bedingt durch rein politische Motive außerhalb der eigentlichen Ratstagung eine Entscheidung und Lösung. So blieb in der Tat für die eigentliche Genfer Ratstagung nicht mehr viel übrig. Wenigstens nicht mehr viel, das positiv zur Lösung der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage und politischen Spannung herangezogen werden konnte.

Und in der Tat, es ist in Genf herzlich wenig über eine Abänderung der augenblicklichen Lage gesprochen worden. Nur hier und da ein Hinweis darauf, hier und da eine Aufzählung der Umstände, die dazu führten. Das einzig Positive ist höchstens noch aus Grandis Abrüstungsvorstoß herauszuholen. Grandi blieb wenigstens nicht bei Redensarten stehen, sondern machte einen konkreten Vorschlag, indem er sofort zu beginnende Rüstungsferien als Vorbereitung für die Abrüstungskonferenz anregte und indem er einmal ganz deutlich auf die inneren Zusammenhänge und die Wechselwirkung hinwies, die zwischen der Wirtschaftskrise einzelner Länder und den Rüstungsausgaben bestehen. Aber schließlich ist auch das nur ein Vorschlag geblieben, der schon vor der Vollversammlung nicht einmal genügend Applaus fand, und der in einer späteren Diskussion vor dem Genfer Forum restlos untergehen wird, weil man sich über Vorfragen nicht einmal einigen kann, die notwendigerweise einer Verwirklichung dieses Vorschlages vorausgehen müssen. Auch Lord Cecil's Programm zur Vereinigung der europäischen Atmosphäre, das er in seiner temperamentvollen Rede zur Diskussion stellte und das wie Grandis Vorschlag manche wertvollen realpolitischen Momente enthielt, wird es nicht anders ergehen. Hat doch in dieser Beziehung schon Briands enttäuschende Rede manches abgedämpft, in der Absicht, die Diskussion in ein anderes Fahrwasser zu leiten. So geht man ohne große Schwärzerei heute gewiß nicht fehl, wenn man von dem Rest der Genfer Tagung nicht mehr allzuviel erwartet, vor allem in bezug auf die weltbewegenden Probleme und Nöte der Gegenwart und erst recht nichts in bezug auf eine Venderung unserer eigenen bedrängten Lage.

Entscheidendes für eine, wenn auch leichte, Venderung unserer augenblicklichen Lage kann aber aus dem politischen Ereignis erwachsen, das noch bevorsteht, und das in den letzten Tagen in einer Diskussion außenpolitischer Fragen mehr Interesse begegnete als die Genfer Ratstagung. Der Besuch Lovals und Briands in Berlin. Schon eine ganze Zeit gehen die Vorverhandlungen. In Paris, in Genf, in Berlin. Entschieden wurde in diesen Vorverhandlungen bis jetzt nur der Zeitpunkt des Besuches; noch unentschieden ist, ob man sich bei den Besprechungen allein auf wirtschaftliche Fragen beschränken, oder ob man auch politische Fragen erörtern soll. Gerade hinsichtlich der politischen Fragen ist es aber notwendig, die Wünsche und die Anregungen der einzelnen Staatsmänner im voraus zu sondieren, damit bei der großen Spannung, die nun einmal zwischen beiden Ländern besteht, und die durch innerpolitische Dinge und Erörterungen unsinnigerweise noch verstärkt wird, die so notwendige Aussprache nicht zu einem Fiasko führt, das die allgemeine europäische Situation nur noch verschlechtern würde und das auch unserer Wirtschaftskrise nicht gerade dienlich wäre. Umgekehrt muß aber auch verhütet werden, daß dieser Besuch nur eine reine Höflichkeitssite bleibe, weil er dadurch jegliche Bedeutung verlieren würde und völlig

Wirbelsturm über Britisch-Honduras.

200 Tote.

Eigener Drahtbericht der „S. B.“

+ Washington, 11. September.

Nach einem beim Marineministerium eingegangenen Funkpruch aus San Juan (Portorico) hat dort ein Wirbelsturm außerordentlichen Schaden angerichtet. Infolge Beschädigung der Funkstation mußte die Nachricht von einer Notstation abgefaßt werden, zu deren Weiterbetrieb jedoch nicht genügend Strom vorhanden ist. Auf Portorico seien zweihundert Häuser abgedeckt und mehrere Personen schwer verletzt worden. Der Mittelpunkt des Sturmes habe jedoch weiter im Inland gelegen, von wo noch keine Nachrichten vorlägen. Das Wetterbüro gab bekannt, daß der Tropensturm sich in Richtung auf Haiti bewege.

Die Fluggesellschaft Panamerican Airways in Miami auf Florida erhielt die inoffizielle Nachricht aus Belize in Britisch-Honduras, daß bei einem Tropensturm 200 Menschen getötet seien. Der Leiter der Station der Panamerican Airways erklärte, die Radioverbindung mit der Station Belize, die seit Donnerstag mittag unterbrochen war, sei jetzt wieder hergestellt. Der genaue Zeitpunkt, wann der Tropensturm über Belize hereingebrochen sei, sei noch unbekannt. Inzwischen wurde ein in San Salvador befindliches Flugzeug der Panamerican Airways beauftragt, alle verfügbaren Vorräte und Medikamente nach Belize zu schaffen. Ein von der Bostoner Tropical Radio Company erhaltener Funkpruch aus Belize besagt, die Stadt sei zerstört. Außer den Getöteten seien mehrere hundert Menschen verletzt worden.

Die Notverordnung über das Winterprogramm.

Bülow's Bericht.

Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.

□ Berlin, 11. September.

Die heutige Ministerbesprechung in der Reichskanzlei, die sich um die Frage des Winterprogramms der Reichsregierung bewegte, galt nur der Festlegung des weiteren Programms der Kabinettsberatungen. Nach wie vor glaubt man innerhalb der Reichsregierung das ganze Programm ungeteilt erst in etwa 14 Tagen veröffentlicht zu können. Die weitere Beratung des Kabinetts werde sich auch mit den Mildierungen an der Juni-Notverordnung, die mit der Sozialdemokratie besprochen worden sind, beschäftigen. Es sind, wie verlautet, Verbesserungen in der Berechnung der Sätze für die Erwerbslosen nach dem Arbeitslohn und der Sätze für Kurzarbeiter und der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes geplant. Bei der beabsichtigten Zusammenlegung von Krisenfürsorge und Wohlfahrtsfürsorge will das Reich sich mit etwa 60 Prozent bei der neuen Reichsfürsorge beteiligen. Auf diese Weise dürfte das Reich etwa mit 300 bis 400 Millionen belastet werden, was man wieder mit einer Erhöhung der allgemeinen

Umsatzsteuer, allerdings unter Beseitigung der Sonderumsatzsteuer für Warenhändler und verwandte Betriebe, ausgleichen will. Auch ist vom Kabinett für die nächste Zeit eine Verschärfung der Kartellgesetzgebung zu erwarten. Diese soll vornehmlich dem Zwecke der allgemeinen Preisbindung dienen.

Der aus Genf zurückgekehrte Staatssekretär von Bülow, der heute dem Reichskanzler über die Genfer Tagung und die dortige Unterredung zum französischen Ministerbesuch in Berlin Bericht erstattete, betonte, daß für den französischen Besuch, sowohl von seiten Frankreichs wie Deutschlands Ende September als Termin akzeptiert worden ist, und daß nur noch gewisse „technische“ Punkte geregelt werden müssen, ehe die formelle Einladung Deutschlands für den 27. September nach Paris abgesandt wird. Wahrscheinlich wird Dr. Curtius nach der allgemeinen Aussprache in Genf Mitte nächster Woche in Berlin sein. Man nimmt in hiesigen politischen Kreisen an, daß er, trotz seiner Vorhandener Vertreterabsichten, dem französischen Ministerbesuch als Außenminister noch beizuwohnen wird, was sicherlich auch im Sinne des Reichskanzlers ist, der ja die Besprechungen mit den französischen Ministern mit Dr. Curtius gemeinsam führte.

Berlin über Briands Rede enttäuscht.

Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.

□ Berlin, 11. September.

Briands Rede in Genf hat in der Wilhelmstraße außerordentlich enttäuscht. Ganz abgesehen von dem müden Ton seiner Worte war auch der Inhalt seiner Ausführungen alles andere als den politischen und wirtschaftlichen Erfordernissen der Gegenwart angepaßt. Nach einer sehr leichten Verteidigung des Völkerbundes und des Europa-Komitees, hörte man von Briand auch nicht ein Wort über die großen weltbewegenden Probleme, wie Weltwirtschaftskrise, Reparations- und Schuldenfrage und auch zu dem erst dieser Tage in Genf ausgesprochenen Abrüstungsvorschlag des italienischen Außenministers Grandi. Statt dessen wurde das Genfer Protokoll, das man längst sanft eingeschlafen glaubte, wieder von Briand hervorgeholt und damit das einzige Positive in der ganzen Rede ausgesprochen: Daß Frankreich nämlich am 2. Februar 1932 auf der Abrüstungskonferenz in Genf nicht daran denken wird, von seiner Forderung nach einem Sicherheitspakt mit den Sanktionsmaßnahmen für die Unterzeichner abzugehen und erst unter dieser Bedingung über Abrüstung ver-

handeln will. Die Rede Briands wird nicht gerade als ein günstiger erfreulicher Auftakt für den französischen Ministerbesuch in Berlin betrachtet, trotz aller schönen Worte, deren wir freilich schon sattfam überdrüssig sind.

Ein Deutscher wegen „Spionage“ verurteilt.

Eigener Drahtbericht der „S. B.“

© Königsberg, 10. September.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verurteilte die hiesige Strafkammer den deutschen Staatsangehörigen Karl Wija wegen Spionage zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft. Wija war 1927 in Breslau zufällig als Zeuge in einer Verhandlung gegen die polnische Staatsangehörige Maria Kania wegen Spionagedelictes vernommen worden. Nach Verbüßung von 2 Jahren Zuchthaus hatte die Kania ihrerseits gegen den Zeugen Wija Anzeige wegen Spionage erstattet, und als sich dieser eines Tages in Bielefeld aufhielt, wurde er verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Wija stellte in der Verhandlung jegliche Befähigung als Spion entschieden in Abrede; er sei sich auch keiner Tätigkeit für den fremden Nachrichtendienst bewußt. Trotzdem fällt das Gericht obiges Urteil.

zweck- und sinnlos wäre. Nach den neuesten Meldungen ist nun immerhin damit zu rechnen, daß man sich wenigstens auf eine Diskussion wirtschaftlicher Fragen einigen wird. Francois Poncet, der neue Botschafter, ist gerade in dieser Hinsicht der treibende Keil. Und es wird wohl darauf hinausgehen, daß man den schon seit längerer Zeit erörterten Plan in den Mittelpunkt der Besprechungen stellt, nach dem auf deutscher wie auf französischer Seite je ein Ausschuss wirtschaftlicher Sachverständiger eingesetzt werden soll, die dann gemeinsam die Fragen einer Angleichung der deutschen und französischen Wirtschaftsinteressen prüfen. Wie man aus diesen spärlichen Verlautbarungen schon

sieht, wird also der Rahmen der Berliner Besprechungen ein sehr enger sein, und nichts wäre verkehrter, als aus dieser Reise nach Berlin eine weitgehende Lösung der deutsch-französischen Schwierigkeiten zu erhoffen. Aber selbst wenn dieser französische Besuch nur eine einfache logische Fortsetzung jener Politik mit sich bringt, die mit dem Pariser Besuch des deutschen Reichskanzlers begonnen hat, ist schon viel gewonnen. Und sollte eine etwaige Einigung auch nur begrenzte und untergeordnete Gebiete des politischen Handelns umfassen, so würde selbst dieser kleine Erfolg von der Welt sicherlich als ein Beweis des beiderseitigen guten Willens aufgefaßt werden.

Abbau der kommunalen Spitzgehälter.

Die Richtlinien der preussischen Notverordnung.

Die „Schlesische Volksztg.“ war in der Lage, bereits in ihrer Freitagnummer die Sparpläne der preussischen Regierung ausführlicher wiederzugeben. Laut einer Veröffentlichung der Zeitschrift des Beamtenbundes seien heute die Pläne der Regierung für eine Regelung der kommunalen Spitzgehälter nachgetragen. Von zuständiger Stelle wird allerdings zu allen derartigen Veröffentlichungen erklärt, daß sie nicht als authentischer Text der Notverordnung angesehen werden können. Es handele sich vielmehr um einen Entwurf, der inzwischen mehrfach geändert worden sei. Mit der Veröffentlichung des offiziellen Textes könne man für Anfang der nächsten Woche rechnen.

Ueber die Festsetzung der kommunalen Spitzgehälter werden im einzelnen folgende Angaben gemacht:

Nach den Richtlinien der Notverordnung darf das Gehalt des Oberbürgermeisters von Berlin 30 000 Mark nicht übersteigen. Für Bürgermeister und Stadtkämmerer dürfen höchstens 22 000 Mark ausgeworfen werden, für Stadträte 16 000 Mark.

Städte: Bei Städten von 400 000 bis eine Million Einwohnern: Grundgehalt der Oberbürgermeister 18 000 bis 24 000 Mk., der zweiten Bürgermeister (ersten Beigeordneten) 15 000 bis 17 000 Mk., Stadträte (Beigeordneten) in Normalstellen 6200 bis 10 600 bzw. 8400 bis 12 600, qualifizierte Stellen (höchstens insgesamt drei) nach Maßgabe des sachlichen Bedürfnisses, Höherinstufung jedoch nicht über 14 000 Mark. Die Einstufung des Kämmerers kann dort, wo es der Organisation der Gemeindeverwaltung entspricht, der des zweiten Bürgermeisters (ersten Beigeordneten) angeglichen werden.

Städte von 100 000 bis 400 000 Einwohnern: Grundgehalt der Oberbürgermeister 15 000 bis 18 000 Mk., der zweiten Bürgermeister 13 000 bis 14 000 Mk., der Stadträte 4400 bis 8400 bzw. 6200 bis 10 600 Mk. Bei Städten von 50 000 bis 100 000 Einwohnern: Oberbürgermeister 8400 bis 12 600 bzw. 15 000 Mk., zweite Bürgermeister 6200 bis 10 600 bzw. 13 000 Mk., Stadträte 4400 bis 8400 (Zulage 1200) Mk. Bei Städten von 30 000 bis 50 000 Einwohnern und kreisfreien Städten: Oberbürgermeister 6200 bis 10 600 (13 000) Mk., zweite Bürgermeister 6200 bis 10 600 Mk., Stadträte 4400 bis 8400 Mk.

Für kreisangehörige Städte mit 10 000 bis 30 000 Einwohnern beträgt das Bürgermeistergehalt 4400 bis 8400 Mk., für Städte mit 2500 bis 10 000 Einwohnern 2800 bis 5000 Mk., und für Städte unter 2500 Einwohnern gleichfalls 2800 bis 5000 Mk.

In den Provinzen mit mehr als 4 Millionen Einwohnern beträgt das Grundgehalt des Landeshauptmanns 18 000 bis 24 000 Mark., in Provinzen mit weniger als 4 Millionen Einwohnern 17 000 bis 24 000 Mk.

Ruhegehaltfähige Zulagen dürfen nur insoweit bewilligt werden, als sie zusammen mit dem Grundgehalt nicht das für die einzelnen Beamtenkategorien festgesetzte Pflichtgrundgehalt übersteigen. Besondere nichtruhegehaltfähige Zulagen dürfen den in den Richtlinien genannten Beamten nicht gewährt werden. Aufwandsentschädigungen dürfen nur den Oberbürgermeistern, bzw. 1. Bürgermeistern, den Amtsbürgermeistern und Gemeindevorstehern gewährt werden. Die Aufwandsentschädigungen und Nebenbezüge dürfen insgesamt in den verschiedenen Größengruppen Beträge zwischen 8000 und 2000 Mk. nicht übersteigen.

Im übrigen sieht die Notverordnung bei allen Sachausgaben starke Kürzungen vor. Sie müssen unterbleiben, soweit ihre unbedingte Notwendigkeit nicht nachgewiesen wird. Einschränkungen aller Art, Zusammenlegungen, Streichung von Etatsstellen usw. fallen in den Rahmen der preussischen Sparaktion.

Das Todesurteil der Devaheim-Sparer.

© Berlin, 11. September.

Der Schühbund der Devaheim-Gläubiger hielt heute eine Versammlung ab. Von den geladenen rund 10 000 Gläubigern waren noch nicht 1000 erschienen. Der Konkursverwalter schilderte den Zusammenbruch des Devaheim-Konzerns. Danach können die Gläubiger vielleicht mit einer Konkursquote von 3 Prozent rechnen. Wie der Redner darlegte, sind die Bauspareinlagen zum großen Teil zu zahlungswidrigen Zwecken verwendet worden. Völlig geklärt seien die verwickelten Vorgänge der Hergabe von Spareinlagen an die Bankinstitute noch nicht. Der Redner verbreitete sich sodann eingehend über den Vermögensstand und kam zu folgenden Zahlen: Einem Aktiowert von 558 112 Mk. stehen Passiven von 14 374 628 Mk. gegenüber. Von dem Aktiowert von rund 558 000 Mk. müssen noch etwa 85 000 Mk. Kosten des Konkursverfahrens abgezogen werden.

In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß die Gläubiger nicht mit einem so katastrophalen Ergebnis gerechnet hätten, wie es der Konkursverwalter heute vorgetragen habe und das für die Sparer geradezu ein Todesurteil bedeute. Die Innere Mission und die evangelische Kirche, die mitschuldig seien an dem Zusammenbruch, hätten die Pflicht und Schuldigkeit, zu helfen. Man wolle nicht Almosen, sondern 100 prozentige Auszahlung. Geradezu furchtbar sei es, daß die Kreise der evangelischen Kirche bis jetzt noch nicht geholfen hätten, obwohl schon im Mai die Zahlungen eingestellt worden seien.

* Man wird diese Einstellung der Gläubigerversammlung aus der herben Tragik der Geschädigten beurteilen. Sachlich wird man es aber verstehen, „daß die Kreise der evangelischen Kirche bis jetzt noch nicht geholfen haben“, weil ihnen ja erst der jetzt ermittelte Vermögensstand die Unterlagen für die Notwendigkeit und Reichweite der Hilfsaktion bietet. Da jetzt die Höhe der Schädigungen feststeht und sich daraus auch die Höhe der Einzelschäden der Gläubiger feststellen läßt, dürfte erwartet werden, daß die oft versprochene Hilfe aus evangelischen Kirchenkreisen jetzt auch einsetzt.

(Professor Radbruch lehnt ab. Berlin, 11. September. In dem Konflikt zwischen der Berliner Universität und dem Kultusministerium über die Berufung der beiden Heidelberger Professoren Lederer und Radbruch an die Berliner Universität ist jetzt infolge einer neuen Wendung eingetreten, als Professor Radbruch die Berufung abgelehnt hat. Radbruch hat zum Ausdruck gebracht, daß er nicht aufstrebend werden möchte. Es muß nun als fraglich gelten, ob der im Zusammenhang mit der Reform des juristischen Studiums für die Berliner Universität geplante neue Lehrstuhl, den Radbruch erhalten sollte, überhaupt errichtet werden wird.

Briands Hymne an den Völkerbund.

Frankreich denkt an keine Verschleppung der Abrüstungskonferenz.

+ Genf, 11. September.

In der Völkerbundsversammlung nahm Freitag gegen 11 Uhr der französische Außenminister Briand das Wort zu seiner angekündigten Rede.

Nach einleitenden Worten kam Briand auf die Weltwirtschaftskrise

zu sprechen. Wenn es wahr ist, so führte er aus, daß die Völker eine Krise durchmachen, so wäre es ungerecht, den Völkerbund dafür verantwortlich zu machen.

Die Krise ist zuerst eine Folge des Krieges;

andere Ursachen, die ich nicht aufzählen kann, haben mitgewirkt. Nach dem Kriege wurden die Völker von einer frenetischen Arbeitslust befallen. Sie haben produziert, ohne Methode, ohne Geist der Zusammenarbeit. Möglicherweise ist man vor einer anarchischen Lage, die Länder können die Waren nicht mehr absetzen. Man sucht nach Mitteln. Man denkt an den Völkerbund, der einspringen sollte. Der Völkerbund kann aber nicht Wunder wirken. Der Völkerbund kann nicht eine wirtschaftliche Weltanschauung vornehmen. Man gibt heute überall zu, daß der Mangel an Solidarität die Krise verursacht hat. In solchen Augenblicken des Niederganges denken die Gegner des Völkerbundes, daß die Stunde günstig sei, um gegen ihn vorzugehen. Die Gründer des Völkerbundes haben unter viel schlimmeren Verhältnissen gearbeitet, sie haben gegen Zweifel und Ironie kämpfen müssen. Der Völkerbund hat sich aber nach und nach Vertrauen erworben. Er ist jetzt fest genug, um den Kampf aufzunehmen. Wenn der Völkerbund unter Mißtrauen fallen sollte, so würde die Geschichte der Menschheit eine schwarze Seite aufweisen. Die Völker wissen, daß der Völkerbund daran arbeitet, die Kriegsgefahren zu vermindern. — Wenn man die jährlichen Berichte sieht, müßte man ungerecht sein, wollte man dem Völkerbund vorwerfen, er habe seine Aufgabe nicht erfüllt. Letztes Jahr hat der Völkerbund große Probleme erledigt. Unter seinen Auspizien gab es Zusammenkünfte von Staatsmännern, wie gestern in Italien, in England, morgen in Deutschland. Dank des Völkerbundes haben diese Zusammenkünfte stattfinden können.

Es wäre nicht gut, wollten gewisse Nationen sich isolieren, um gewisse Probleme zu behandeln, die den ganzen Völkerbund angehen.

Die moralische Seite der Lage

ist von großer Bedeutung. Das ideologische Element hat oft größere Wichtigkeit, als das materialistische. Wenn Völker sich bekämpfen, so leidet die ganze Welt an einem Uebel, das sich auf Handel und Wandel ausdehnt. Neulich hat man in Genf etwas im moralischen Sinne geschaffen: Ein Manifest der Genfer Staatsmänner, in dem diese das Vertrauen in den Frieden ausgesprochen haben. Dieses Manifest hat eine große wirtschaftliche Besserung verursacht.

Wenn zwei große Völker, wie das deutsche und das französische seit fünf Jahren die Verständigung und Annäherung gesucht haben, so war dies nur möglich in der Atmosphäre des Völkerbundes.

Ich rechne es mir zur großen Ehre an, an dieser Annäherung mitgearbeitet zu haben. Auch Großbritannien hat nie aufgehört, an diesem Versuch der Annäherung der beiden Völker mitzuarbeiten. Was an Annäherung erzielt worden ist, ist dank des Völkerbundes erzielt worden. In dieser Periode der Bemühungen um die Annäherung habe ich oft gegen Widerstände in den beiden Ländern kämpfen müssen. Ich habe einige Rückschläge erfahren. Doch dies darf nicht Staatsmänner in ihren Bemühungen hindern. Morgen werden die französischen Staatsmänner nach Deutschland gehen, ich hoffe, daß diese Zusammenkunft glückliche Folgen haben

Macdonald verlangt Handlungsfreiheit.

© London, 11. September.

Ministerpräsident Macdonald beantragte heute vormittag vor vollbesetztem Hause die Annahme des Finanzgesetzentwurfes in zweiter Lesung. Er erklärte, seine Aufgabe sei heute nicht weniger unangenehm, als gestern diejenige Snowdens. Die Krise sei beseitigt, es bliebe aber noch viel zu tun. Das Gleichgewicht des Haushalts allein könne die Ursachen der Ungewißheit nicht beseitigen. Die ganze Finanzlage müsse gesund sein. Er, Macdonald, würde solche Maßnahmen niemals vorge schlagen haben, wenn es nicht eine nationale Notwendigkeit wäre. Der Ministerpräsident betonte dann die Befugnis des Ministerrats, Verordnungen zu erlassen, sei unumgänglich nötig, um der Lage Herr zu werden. Für den Augenblick sei das dringendste Problem gewesen, die Finanz- und die Arbeitslosenfrage so zu behandeln, daß jeder, der Geschäfte mit Großbritannien treibe, und besonders der Anleiheunternehmer, davon überzeugt sei, Großbritannien besitze eine gesunde Finanzorganisation. Macdonald betonte, daß die fünfprozentigen automatischen Herabsetzungen der Staatsbeamtengehälter unter den Lebenshaltungskostenplan schon von der letzten Regierung beschlossen worden waren. Er verteidigte dann die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung. Wie erwartet, kam es besonders hier zu lärmenden Protesten der Opposition. Nach der Rede des Ministerpräsidenten beantragte der ehemalige Innenminister Clynnes die Ablehnung des Gesetzentwurfes.

Vor leeren Bänken.

Die Nachmittagsitzung in Genf.

+ Genf, 11. September.

Die Völkerbundsversammlung bot Freitag nachmittag das Bild ziemlich großer Interesslosigkeit. Die Tribünen waren fast leer; die Plätze der Delegierten wiesen große Lücken auf. Es gelang nur dem ersten Redner, dem spanischen Delegierten und Botschafter in Washington, Maderiaga, mit einigen geistvollen Ausführungen über den Völkerbundsgeanken die Aufmerksamkeit der erschienenen Zuhörer eine Zeitlang auf sich zu lenken. Maderiaga sprach sich in ziemlich positiver Weise für die Durchführung der Abrüstung aus und vertrat dabei Auffassungen, die sich zum großen Teil mit denen der deutschen Regierung deckten, so z. B., wenn er

wird. (Starker Beifall.) Man muß aber alles vermeiden, das Vertrauen trüben könnte. Wenn zwischen den Völkern Trauen herrscht, wenn man weiß, daß man ein Interesse hat, in internationalem Geiste zu handeln, so wird ein großer Fortschritt erzielt werden.

Im Rahmen des Völkerbundes hat sich

die europäische Kommission

zusammengesetzt und es ist ihr bereits gelungen, einige Ergebnisse zu erzielen. Briand verwies dabei auf die landwirtschaftlichen Ländern Mitteleuropas, die Behebung der Schwierigkeiten und die Erleichterung der Kreditverhältnisse. Er fuhr fort: Man darf natürlich nicht die Europäische Kommission herausnehmen aus der Arbeit des Völkerbundes, sondern die Europäische Kommission im Rahmen des Völkerbundes arbeiten, ein Kind des Völkerbundes sein.

Jetzt möchte ich auf den Gegenstand eingehen, der Sie am meisten beschäftigt. Ich will von der Konferenz über

die Beschränkung und die Herabsetzung der Rüstungen

sprechen. Frankreich denkt nicht daran, die Konferenz zu vertagen. (Beifall.) Frankreich nichts in diesem Sinne unternehmen. Wenn die Konferenz zustandekommen sollte, hätte der Völkerbund Konturs gemeldet. Der Gedanke der Abrüstung hat große Fortschritte der Welt gemacht. Frankreich hat alles getan, um seine Rüstung zu vermindern. Der Abrüstungsgeanke hat gegen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt; jedesmal hat aber Hoffnung reich das Seine getan, um die Konferenz zu retten. Der Termin festgesetzt: Man muß dort sein. Was die Ziele des Völkerbundes wollten, war der Friede, der sichere

Wenn der Friede gesichert sein wird, dann werden die Rüstungsausgaben unnötig sein.

Die Völker werden dann durch Schiedsgerichtsbarkeit, nicht durch die Waffengewalt ihre Gegensätze austragen. Es ist nicht zu erwarten, daß Fortschritte in diesem Sinne erzielt wurden. Die Völker wollen den Frieden. Sie wollen den Frieden, weil sie in Frieden arbeiten wollen. Man kann hoffen, daß die Februarkonferenz zu konkreten Ergebnissen kommen wird. Frankreich hat an der Formel eines allgemeinen Schiedsgerichtsabkommens harte gearbeitet und hat dieses Abkommen unterzeichnet. Ich hoffe, daß alle Nationen diesem Beispiel folgen werden. Die Welt hat ein Wort, um das man gestritten hat, man sagt, das Wort, die es gebrauchen, dies tun, um nichts zu tun. Das Wort ist aber im Völkerbundsstatut zu finden. Ich habe es gut gemacht, um die Sicherheit zu erhöhen. Da der Krieg seit dem Verbrechen gebrandmarkt worden ist, — vorher war er ein normales — ist ein großer Fortschritt erreicht;

es bleiben aber Fälle, wo der Krieg doch stattfinden muß.

Dies ist eine Tatsache. Der Völkerbund hat versucht, die Ungewißheit zu beseitigen. Wenn das Genfer Protokoll verwirklicht worden wäre, würde das Problem der Abrüstungskonferenz sehr erleichtert werden. Was verbrannt worden ist, kann vielleicht auf andere Weise gebrannt werden. Wenn am 2. Februar 1932 alle Nationen versammelt sein werden, um das doppelte Problem der Beschränkung der Rüstungen und der Sicherheit zu prüfen, so eine Schicksalsstunde geschlagen haben. Sie müssen dann starke Wort aussprechen:

Kein Krieg mehr, in keinem Falle darf der Krieg, diese Verbrechen, möglich sein!

Wir sind bereit, alles zu tun, um die notwendigen Bedingungen der Sicherheit zu schaffen. Dann werden die Völker sich beruhigen können, illuminieren können. Die Lage wird nicht mehr das Risiko eines Krieges verfinstert werden.

verlangte, daß eine Beschränkung der Heeresausgaben bedingt von einer Herabsetzung der Effektivebestände des Heeres den Materials begleitet werden müßte; von einer Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in das Abrüstungsprogramm stimmte er allerdings nichts. Im übrigen sprach er sich für die Internationalisierung der Zivilluft aus. Die beiden übrigen Redner, Collins-Australien, Garay-Panama, sprachen vor völlig leeren Bänken.

Die allgemeine Aussprache wird voraussichtlich am Sonntagabend zu Ende geführt werden. Von den Rednern, die am Sonntagabend angekündigt sind, sieht man mit größtem Interesse den Ausführungen des deutschen Außenministers Dr. Curt Brüning entgegen, der in der Bollsitzung, die um 10 Uhr beginnt, scheinlich als zweiter Redner das Wort ergreifen wird. Die Rede des deutschen Vertreters wird wahrscheinlich durch Rundfunk übertragen.

Fünfstaatenantrag zum Rüstungsfeierjahr.

© Genf, 11. September.

Die Delegationen der nordischen Staaten (Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland) haben in der heutigen Völkerbundsversammlung einen Entschließungsantrag eingebracht, die Anregung des italienischen Außenministers hinsichtlich einer Rüstungspause aufgreift und in der es u. a. heißt:

Die Versammlung richtet an alle, die die Verwirklichung des Völkerbundsziels zugrunde liegenden Prinzipien des Friedens und der Gerechtigkeit wünschen, den feierlichen ihre Bemühungen der Schaffung einer Weltfriedenskonferenz zu widmen, die stark genug ist, um zu bewirken, daß eine gemeinsame Abrüstungskonferenz zu einer allmählichen Herabsetzung der Rüstungen gelangt. Es ist notwendig, das Terrain für die Arbeiten der Konferenz vorzubereiten, um eine Erhöhung der Rüstungen zu vermeiden. Die Völkerbundsversammlung den Rat, bei den Regierungen zu dringen, daß sie sich in Erwartung der Ergebnisse der Konferenz jeder Maßnahme enthalten, die auf eine Erhöhung gegenwärtigen Rüstungsstandes hinführt.

Start zum Weltstreckenrekordflug.

+ Paris, 11. September.

Freitag morgen um 6.10 und 6.17 Uhr sind die beiden Flugzeuge „Bindstrich Nr. 2“ und „Fragezeichen Nr. 2“ wog mit Belastung 10 Tonnen, das „Fragezeichen“

Schlesien und Breslau.

Breslauer Marktwanderung.

○ Auf dem heimischen Markt ist die Herbststimmung in den letzten Wochen erheblich fortgeschritten. Großes Angebot bei niedrigsten Preisen herrscht auf dem Gemüsemarkt, dessen beste Zeit wohl vorüber ist. Grüne Bohnen sind noch genug im Handel. Der Pfundpreis beträgt 12 bis 15 Pfg., Wachsbohnen verlangen bis 20 Pfg. Spinat ist in verschiedenen Qualitäten am Markt. Der Pfundpreis beträgt 10 bis 15 Pfg. Auch Oberrüben für 20 und 25 Pfg. pro Mandel zeigen noch gute Qualität. Immer größer wird das Angebot der in diesem Jahr besonders billigen und guten Kohlsorten. Fester Weißkohl wird für 6 Pfg. abgegeben. Rottkraut verlangt 10 Pfg. Wirsingkohl kostet 8 Pfg. Der Blumenkohl ist jetzt sehr preiswert und in vorzüglicher Beschaffenheit am Markt. Schönste Rosen stellen sich auf 30 bis 40 Pfg. Mohrrüben und Karotten behielten die billigen Preise von 5 und 8 Pfg. pro Gebund. Schoten kosten 25 bis 30 Pfg. Für den Nachhieb wird Blattsalat, Kürbis und Rettich in genügenden Mengen angeboten. Einlegegurken verlangen 1,50 bis 2 Mark pro Schod. Noch größer ist das Angebot in Senfgurken für 6 bis 10 Pfg. pro Pfund. Pfeffergurken sind genügend vorhanden zum Pfundpreis von 30 bis 40 Pfg. Perlwiebeln, Meerrettich, Estragon, Paprikaschoten usw. sind überall als Zutaten zum Garkneinlegen zu haben.

Der Pilzmarkt weist auch in dieser Woche noch ein überreiches Angebot guter und billiger Pilze auf. Steinpilze verlangen 50 bis 70 Pfg., Gailshel 40 Pfg., grüne und rote Reizler 20 bis 30 Pfg., gute Suppenpilze 20 Pfg. Auch Champignons für 40 Pfg. sind noch genügend am Markt.

Der Obstmarkt ist weiter sehr gut besetzt, wenn auch die nasse Witterung hier das Geschäft stark beeinflusst. Äpfel und noch mehr Birnen sind in Massen vorrätig. Je nach der Sorte und Qualität betragen die Pfundpreise 10 bis 35 Pfg. Außerordentlich groß ist augenblicklich das Angebot von süßen Weintrauben für 20 bis 35 Pfg. Auch das Angebot von Pflirschen ist noch sehr stark. Die bessere Ware verlangt 35 bis 50 Pfg., auch die schlesischen Pflirsche sind jetzt in großen Mengen vertreten. Schöne blaue Herbstpflaumen verlangen 15 bis 30 Pfg. Die ungarischen Pflaumen haben ein besonders verlockendes Aussehen. Auf dem Beerenmarkt sind Preiselbeeren, Brombeeren und Hollarbeeren noch genügend vorrätig, während das Restangebot von Blaubeeren schon stark nachgelassen hat. Sonst bietet der Obstmarkt noch Ananas, Melonen, Mirabellen, Zitronen, billige Bananen.

Bis auf die Erhöhung der Schweinefleischpreise, die sich nun überall bemerkbar macht, blieben im allgemeinen die Fleischpreise auf dem Stand der Vorwoche. Schweinebauch verlangt 70 bis 80 Pfg., der billige Schweinebraten wird mit 90 Pfg. verkauft, die besseren Stücke verlangen über 1 Mark bis 1,30 Mark. Koteletten kosten 1,10 bis 1,20 Mk. Suppenfleisch vom Rind stellt sich auf 75 bis 90 Pfg., Hammelfleisch kostet 1 Mk. bis 1,30 Mk., Kalbfleisch 90 Pfg. bis 1,40 Mk. Frischer Speck ist mit 90 Pfg. ausgezeichnet, Räucherpeck beginnt mit 1 Mark. Eisbeine verlangen 65 bis 70 Pfg. Gehirn und Nieren kosten 1,20 bis 1,40 Mk. Leber 1,30 bis 1,50 Mk.

Auf dem Geflügelmarkt ist ein großes Angebot von jungen Hühnern zum Pfundpreis von 90 Pfg. und 1 Mk. festzustellen. Auch junge Enten und Gänse sind reichlich vorhanden. Mastgänse und Mastenten verlangen 1,10 bis 1,30 Mk. Schlesische Enten werden das Pfund von 90 Pfg. an verkauft. Tauben sind wie immer genügend und billig am Markt. Der Wildhandel bietet jetzt besonders viel Rebhühner an, die bracktig für 1,20 Mk. an zu haben sind. Wildenten kosten 2,50 bis 3 Mk.

Die Preise für Seefische sind in dieser Woche recht verschieden. Kabschau kostet 44 Pfg., Seelachs 32 Pfg., Goldbars 40 Pfg., Fischkoteletten 75 bis 80 Pfg. Das Angebot ist recht groß. Bei der kühlen Witterung ist das Fischgeschäft etwas besser geworden. Große Auswahl bietet das Angebot von Flußfischen aller Art, unter denen Karpfen, Hechte, Schleien am stärksten vertreten sind. Großes Angebot herrscht weiter in billigen Salzheringen, Schotten und Bücklingen sowie in den übrigen Räucherwaren und Marinaden.

Die Vanabutter wird mit 1,30 bis 1,40 Mk. angeboten. Kochbutter kommt schon für 1,20 Mk. in den Handel. Tafelbutter stellt sich auf 1,40 bis 1,50 Mk., Molkereiware auf 1,60 bis 1,70 Mk. Der Eierpreis beträgt 8 bis 12 Pfg.

Eröffnung der Ausstellung „Heim, Garten und Ernährung.“

in Schwidnitz, 11. September.

Bei strömendem Regen wurde Freitag vormittag die Ausstellung „Heim, Garten und Ernährung“ in Schwidnitz in Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter und Delegierter der verschiedenen Vereine eröffnet. Umrahmt von Vorträgen der Schwidnitzer Stadtkapelle ergreift zunächst Gartenoberinspektor Karge das Wort, um auf die Entstehung und den Sinn dieser Ausstellung hinzuweisen. Man wolle demonstrieren, welche große Bedeutung der Garten in seiner verschiedenen Gestaltung für den heutigen Menschen besäße. Wenn die Ausstellung trotz der Not der Zeit zustande kam, so sei das ein Zeichen des großen Opferfinnes, den die Bürgerschaft und alle daran beteiligten Vereine bezeugten. Oberbürgermeister Franke sprach namens der Stadt Schwidnitz allen an der Ausstellung Beteiligten den Dank aus. Die Bedeutung dieser Ausstellung werde weit über den Rahmen der Stadt und selbst über die Provinz Schlesiens hinausreichen. Namens der Stadt übernahm er die Ausstellung dann in den Schutz derselben und erklärte sie für eröffnet. Landwirtschaftskammerdirektor von Schrötter überbrachte die Grüße der schlesischen Landwirtschaftskammer. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ausstellung dazu beitragen möchte, das Verständnis für den schlesischen Gartenbau zu fördern. Ein anschließender Rundgang zeigte, daß die Ausstellung mit viel Liebe und großer Sorgfalt aufgebaut wurde. In der Hauptsache sind große schlesische Gärtnereien, u. a. auch Viebichau und die herzogliche Gärtnerei Primkenau vertreten. Verschiedene Stilleben und große Blumenarrangements, Muttergärten, schließlich auch Abteilungen der Industrie und eine Musterausstellung der schlesischen Landwirtschaftskammer vervollständigten das harmonische Ausstellungsbild.

Rothenbach in Not.

Die Gemeindeverwaltung erklärt einen allgemeinen Hilferuf an die Einwohnerschaft, weil die Not durch die Stilllegung der Grubenbetriebe zu einer außerordentlichen geworden ist. Schon jetzt können Kinder bei schlechtem Wetter mangels Kleidung und Schuhwerk die Schule nicht besuchen. Die Gemeinde sieht sich außerstande, Hilfe zu bringen und bittet um Ueberweisung von Kleidungsstücken, Wäsche und Schuhwerk sowie Geldspenden und Lebensmittel an Bedürftige. Während früher ein paar Laufende Bergarbeiter auf den heißen Gruben Verdienst hatten, ist jetzt keinerlei Arbeitsmöglichkeit vorhanden.

Um die Erwerbslosen und anderen öffentlich Unterstützten im kommenden Winter vor der größten Not zu schützen, ist beabsichtigt, hier eine Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflegeorganisationen zu bilden, die die öffentliche Wohlfahrtspflege ergänzen soll, und zwar durch Sammlung von Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Brennmaterialien und Geld. Nähere Richtlinien der Nothilfearbeit werden in einer Konferenz der Landeszentrale der Nothilfe Oberschlesiens festgelegt werden. Im Landkreise dürfte die Nothilfe nur für Gemeinden, die nicht landwirtschaftlich eingestellt und eine ungewöhnlich hohe Zahl von Erwerbslosen aufzuweisen haben, in Frage kommen.

Was bringt der Rundfunk?

Programm der Schlesischen Funkstunde A. G.

Breslauer Welle 325 — Gleiwitzer Welle 253,4.

Woche vom 13.—19. September.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15 (nur wochentags): Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 11,35 bis 12,55: Reklamedienst und Konzert für Veruche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12,35: Für die Landwirtschaft: Wiederholung des ersten Wetterberichts. 12,55—13,06: Neuer Zeitzeichen 13,10: Schallplattenkonzert. 14 (nur Sonntags): Mittagsberichte 13,35 (nur wochentags): Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,50—14,50: Konzert für Veruche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 15,20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend und Sonntag). 19,05: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 20: Wiederholung der Wettervorhersage für den nächsten Tag. 22,10: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten. Funkwerbung.

Sonntag, 7: Morgentonzert auf Schallplatten.

10: Katholische Morgenfeier.

Motto: Sieh nach den Sternen! habe acht auf die Gassen! Missa brevis in B-Dur: Kyrie, Gloria (W. A. Mozart), Kirchenchor St. Bonifatius. Der religiöse Katholik und die Literatur (Erzpriester Direkte). Missa brevis: Credo (W. A. Mozart), Kirchenchor St. Bonifatius. Der katholischen Jugend gewidmet zum Jugendsonntag: a. Was der deutsche Junge soll (A. Hoff), b. Junge Menschen seit an Seite (S. Verch), Georg Seidel; c. Gedanken aus „Frau Sein“ (H. Klens), Erude Tschauer. Missa brevis: Sanctus, Benedictus (W. A. Mozart), Kirchenchor St. Bonifatius. Für unsere Kranken: Lesung aus „Bleibet in meiner Liebe“ (D. Karrer). In äußeren Weiden: Erzpriester Direkte. Missa brevis: Agnus Dei (W. A. Mozart), Kirchenchor St. Bonifatius, Mitglieder der Funkkapelle; Orgel: Mag. Gröhl, Leitung: Heinrich Figner.

11: Ratgeber am Sonntag. 11,30: Reichsendung der Bachkantaten. 13,05: Mittagskonzert des Orchesters der Königsberger Opernhäuser. 14: Mittagsberichte. 14,05: Ratgeber am Sonntag. 15: Die Berufsarbeit des Heizungsmonteurs; Herbert Bahlinger befragt A. Jopunkte. 15,25: Kleines Instrumental-Rabarett. 16,15: Aus Gleiwitz: Tag der Heimat. 16,50: Aus dem Stadion Wien: Länderfußballspiel Deutschland—Österreich, zweite Halbzeit, (am Mikrophon: Professor Willy Schmieger). 17,45: Das Volk von Wien lernt (Luitpold Stern). 18,10: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 19,10: Jakob Haringer liest aus eigenen Werken. 19,30: Sportresultate des Sonntags; anschließend: Ellen Wattenne singt heitere Lieder. 20,05: 200 Jahre deutsches Feuilleton (Ernst Meunier). 20,30: Militärkonzert des Musikkorps 3. Bat. 7. (Preuß.) Inf.-Regt., Breslau. 22,30: Tanzmusik.

Montag, 6,30: Wecken; anschließend Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,10: Schulfunk: Das Wenden-tum im Westen unserer Heimatprovinz (für die Mittel- und Oberstufe), Hauptlehrer B. Schulz.

Vortragswoche: Die öffentliche Meinung!

15,20: Kinderzeitung. 15,45: Das Buch des Tages: Die öffentliche Meinung (Dr. Werner Milch). 16: Kleine Violinmusik; Alice Burger, am Fagott: Erwin Poplawski. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,15: Die Ueberflucht. Kulturfragen der Gegenwart (Georg Vichy). 17,35: Rechtsfragen des täglichen Lebens (Landgerichtsrat Dr. Georg Kohn). 18: Dichter als Weltreisende, Glückliche Zeit in Madagaskar (Friedrich Schnack). 18,35: 15 Minuten Französisch. 18,50: 15 Minuten Englisch. 19,05: Richard Tauber singt auf Schallplatten. Slawische Tänze von U. Dooral auf Schallplatten. 20: Die öffentliche Meinung und ihre Mächte (1. Vortrag Lic. Ernst Moering). 20,30: Das Hörspiel vom Hörspiel (einführende Worte: Intendant F. W. Bichoff). 21,10: Abendberichte. 21,10: Konzert an zwei Fagotten (Dr. Wilhelm Groß, Walthar Kaufmann). 22,20: Funktechnischer Briefkasten. 22,35: Aufführungen des Breslauer Schauspiel (Theaterplauderei von Erich Baumay). 22,50: Philosophie zum Mutmachen (Martin Selt).

Rundfunkgerät * Licht- u. Kraftanlagen

Georg Prudlo, Neumarkt 10, Telefon 27276

Teilzahlung gestattet. Mitglied des K. K. V. Akku-Ladestation.

Dienstag, 6,30: Wecken; anschließend Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,10: Für die Landfrau: Die Beziehungen der Landfrauen zur Landwirtschaftskammer (Gräfin Margarete von Kersiering). 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages: Vom neuen deutschen Staat (Dr. Waldemar von Grumbow). 16: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17: Fünfzehn Minuten Technik. 17,15: Der Mann von der Straße (Gerhart Gleißler). 17,45: Der Film im Dienste der öffentlichen Meinung (Herbert Bahlinger). 18,10: Mutter singt mit uns (Loni Simmel und einige Kinder). 18,35: Das wird Sie interessieren! 19: Die Comedian Harmonists singen auf Schallplatten. 20: Die öffentliche Meinung und ihre Mächte (2. Vortrag, Lic. Ernst Moering). 20,30: Aus Berlin: Wir wollen helfen, Abend der deutschen Volkshilfe. Mitwirkende u. a. Reichsinnenminister Dr. Joseph Birth. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,15: Sommerport-Bilanz (Erwin Bittner). 22,30: Tanzmusik.

Die Gerichtsferien gehen zu Ende.

Die Gerichtsferien, die am 15. Juli begonnen haben, erreichen mit dem 15. September ihr Ende. Am 16. September wird bei allen schlesischen Gerichten in sämtlichen Abteilungen die Tätigkeit wieder voll aufgenommen. Bei den schlesischen Arbeitsgerichten gab es überhaupt keine Gerichtsferien, während bei den Strafgerichten Ferienkammern immerhin eine große Anzahl von Strafsachen erledigten. Nach den Gerichtsferien stehen bei den verschiedenen schlesischen Gerichten große, aufsehenerregende Prozesse an. Die schlesischen Schwurgerichte werden sich in diesem Herbst mit einer großen Zahl vielbesprochener Blutkaten zu befassen haben.

Der zweitgrößte Hafen Oberschlesiens ohne Polizei.

Die staatliche Hafen- und Schiffsfahrtschutzpolizei wird mit dem 1. Oktober von Cosel-Hafen zurückgezogen werden. Die Beamten werden wieder nach Breslau zurückverlegt, so daß Cosel-Hafen ohne staatlichen Polizeischutz dasteht. Sämtliche Reedereien, sowie Behörden und interessierte Geschäftsleute haben sich mit einer Eingabe an das Innenministerium gewandt.

Zwangsvollstreckungen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 9. Oktober vor dem Amtsgericht Gubrau das Rittergut Geischen in Größe von rund 700 Morgen und eine dazugehörige Bauernwirtschaft von 150 Morgen versteigert werden. Als Eigentümer sind die Eheleute Rittergutsbesitzer Gustav und Dorothea Engelhardt in Geischen eingetragen.

Das Geschäftsräumlich Mälzstraße 17, bisher dem Beswarenändler Felix Sauer gehörend, ging auf dem Wege der Zwangsvollstreckung in den Besitz des Zigarrenkaufmanns

Mittwoch, 6,30: Wecken; anschließend Funkgymnastik bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,10: Aus Gleiwitz: Schlage zur Herbstbepflanzung nach den Erfahrungen der oberflächlichen Kammer-Versuchsfelder, 2. Winterweizenanbau (Hermann S.

Programme des Zwischenfenders Gleiwitz. 15,20: Aus Breslau: Ermägungen der Eltern, bevor sie ihre Kinder in die Segta anmelden (Studienrat Frik Fiedler). 16: Mitteilungen auf einer Wanderschaft mit Schülerinnen der Oberflächlichen (Studienrätin Dr. Käthe Rosenthal). 16: Aus Gleiwitz: Besondere letzte Ausweg (E. Cohn-Strumpfer). 16,20: Unterhaltungs-Tanzmusik. 17: Der „Oberschlesier“ im September (Carl S.

17,20: Wieder zur Laute (Konrad Kwiske). 17,50: Flöten-Wilhelm Witsch (1. Flöte), Dr. Hans Lempart (2. Flöte), am Klavier Hilde Lempart. 18,20: Momentbilder vom Tage (Paul S.



18,30: Schlagzeile, Leitartikel, Roman! (Chefredakteur Hans S. waldt). 18,55: Der deutsche Osten, Programm für die Ausländerarbeit (Landesrat Franz Ehrhardt). 19,20: Abendmusik der Kapelle. 20: Aus den Memoiren eines Grammophons, Fortsetzung von Otto Joff und Ernst Brädel. 21: Abendberichte. 22: Aus alten Operetten. 22,40: Beseitigung von Rundfunkstörungen (Postinspektor Max Küster). 23: Tanzmusik.

Donnerstag, 6,30: Wecken; anschließend Funkgymnastik 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,10: Aus Beippen: dem Leben in Staat und Wirtschaft, Großstadt und Stadt. 10: 10 mit dem Oberbürgermeister der Stadt Dresden. 12,10: 10 mündigem im Ostbau (Dipl.-Gartenbauinspektor Rudolf J.

15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages: Die Kultur der öffentlichen Meinung (Lic. Ernst Moering). 16: Aus der Kirche in Breslau: Orgelkonzert (Hermann Pabel). 17: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17,15: Rechtspredigten: öffentliche Meinung (Landgerichtsdirektor Dr. Georg Winkler). Das wird Sie interessieren! 18: Presse und kulturelle Berichterstattung (Paul Rilla). 18,25: Betriebswohlfahrtsvereinigungen in der Wirtschaft (Hermann Fuhrmann). 18,50: Abendmusik der Kapelle. 20: Die öffentliche Meinung und ihre Mächte (3. Vortrag Lic. Ernst Moering). 20,30: Aus Genf: „Fidelio“, Oper von L. Beethoven. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,15: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“ (Ewald J.

Freitag, 6,30: Wecken; anschließend Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Frau als Erzieherin (Margarete Jeanel). 15,45: Das Buch des Tages: Der Rückblick Die europäischen Revolutionen (Erich P. Neumann). 16: 16. Konzert. 16,40: Unterhaltungsmusik. 17,15: Sensations-Schiller (Erich Landsberg). 17,40: Der Rundfunk und die öffentliche Meinung (Dr. Waldemar von Grumbow). 18,05: Prosa von Rendl. 18,35: Die Presse als Ausdruck und Bildner der öffentlichen Meinung (Martin Darge). 19: Schweizer Volksmusik auf Schallplatten. 19,45: Deutschland in der Meinung des Auslandes (Prof. Dr. Eugen Rosenfeld-Hüßy). 20,15: Sag deine Meinung, Musik, eine Chansonfolge von Harry Kallton. 21,15: Abendberichte. 21,15: Konzert der schlesischen Philharmonie. 22,40: Tanzmusik: Funkkapelle; in einer Pause: Die lödende Wochenschau.

Sonnabend, 6,30: Wecken; anschließend Funkgymnastik bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Blick auf die Welt (Gud M. Gippmann, Dr. Heinz Hamburger). 15,45: Das Buch des Tages: Bücher eines Bischofs (Alfred Maria Härtel). 16: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17,15: Berliner Bühnen-Schüler reisen durch Schlesiens; Ergebnisse der Fahrt. 17,50: 20. Sammenfassung (Redakteur Otto Spiker). 18,20: Blick in die Welt (Dr. Roman Reike). 18,40: Abendmusik der Funkkapelle. 19,20: Das wird Sie interessieren. 20: Abendkonzert des Berliner Funtkorps. 21: Abendberichte. 21,10: Im Funk und auf der Bühne. 22,30: Tanzmusik.

Erich Schmidt für den Gesamtpreis von 19 500 Mk. über. 35 000 Mk., die ausfielen, verliert ein Grünberger Handwerker allein 25 000 Mk.

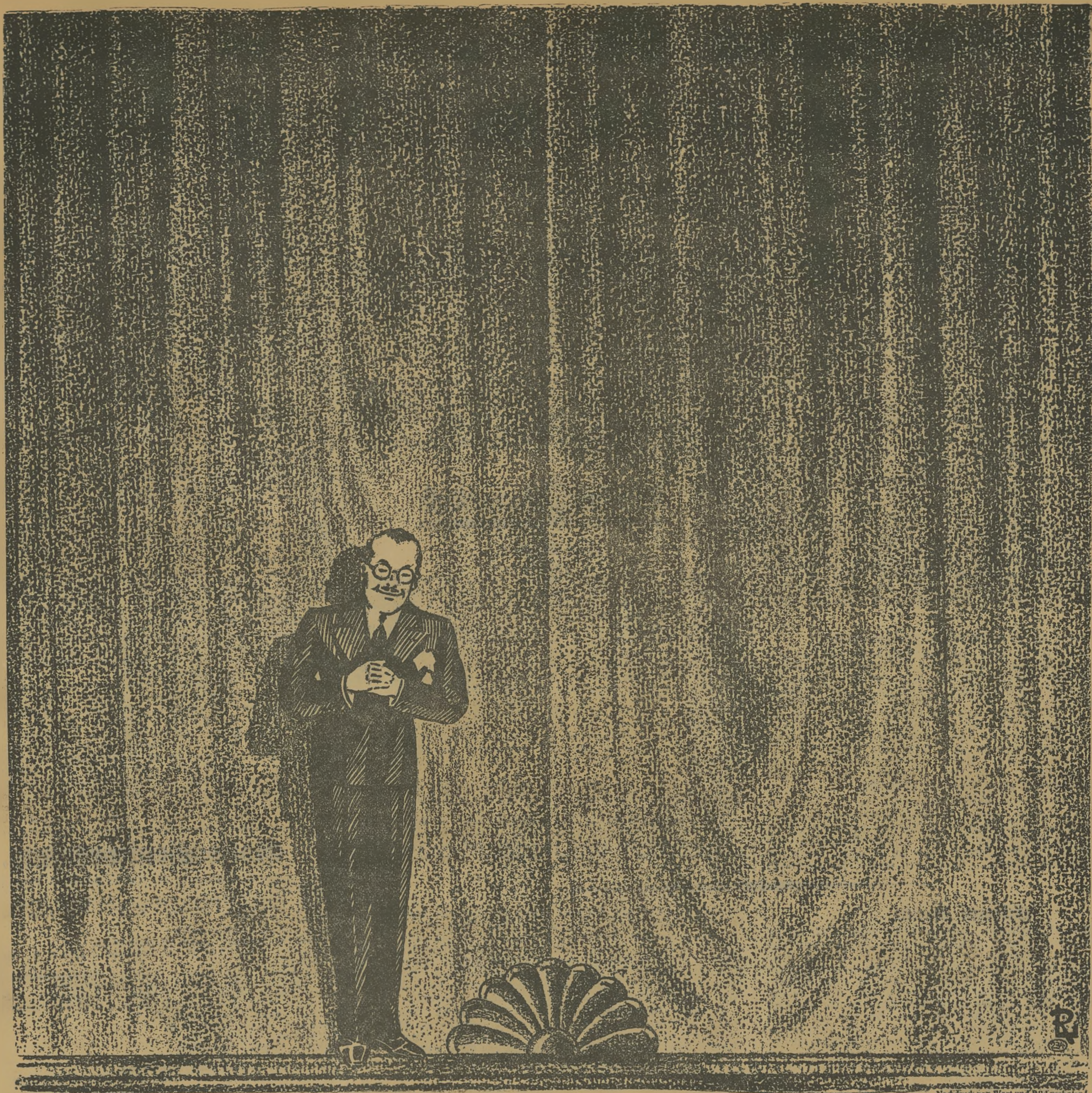
Im Grünberg. Vor dem Amtsgericht Grünberg werden in der Zeit nicht weniger als 15 Zwangsversteigerungen gehalten. Die Aushängelisten im Amtsgerichtsgebäude weisen wärtig fast nur Bekanntmachungen über Zwangsversteigerungen auf.

Im Gubrau. Vor dem Amtsgericht Gubrau soll das Rittergut Gubrau am 16. Oktober 1931 versteigert werden. Gut hat eine Größe von etwa 700 Morgen. Als Besitzer ist eingetragen Frau Rittergutsbesitzerin Lydia Jakob von Wangelt.

Der Liegnitzer Regierungspräsident Dr. Simons besichtigt Kreis Görlich. Er fuhr zunächst nach Penzig, von dort nach Rohnfurt, Rohnwasser und besichtigte überall wichtige Industrieanlagen und Einrichtungen. In den Mittags- und Nachmittagsstunden hielt er in der Stadt auf, wo ihm die Vertreter der Behörden und Organisationen vorgestellt wurden.

Der neue Bürgermeister von Bernstadt. Von den 165 Kandidaten die sich um den freigewordenen Bürgermeisterposten beworben wurden acht in engere Wahl gezogen. In der letzten Stadtwahlversammlung fiel in dieser Frage die Entscheidung. Bürgermeister Gubrau erhielt ebenso wie Stadtoberinspektor Thom-Gubrau Stimmen. Die Entscheidung mußte durch das Los geschehen. Das auf Bürgermeister Kubak in Gubrau fiel, der somit Bürgermeister von Bernstadt wurde.

Der Selbstmord eines Arztes. Dienstagabend machte der Arzt Dr. Fuchs aus Kreuzburg seinem Leben durch Erhängen ein Ende. F. lebte in durchaus geregelter wirtschaftlicher Verhältnisse. Man nimmt an, daß ein Nervenzusammenbruch die Ursache der Tat ist.



**Hallo! Hallo! Ich grüß' Euch, werfe Damen
und Herren!**

**Nein, ist Euer Breslau schön! Ich bin ganz
glücklich, Euch und Eure reizvolle Stadt
kennenzulernen.**

**Wie bitte? Wer ich bin? Verzeihung, aber
lassen Sie mir bitte für kurze Zeit mein In-
kognito. Bald wird der Vorhang sich heben,
und dann — —**

**Inzwischen — damit wir uns recht gut kennen-
lernen — werde ich bis auf weiteres jeden
Tag hier an dieser Stelle vor Ihnen er-
scheinen — jeden Tag mit einer neuen,
interessanten Mitteilung und einer frohen
obendrein, die Sie die Sorgen des Alltags
etwas vergessen lassen soll.**

**Bis morgen also, auf Wiedersehen, lieben
Freunde, auf Wiedersehen!**

Sport und Turnen.

Sport am Sonntag.

Nach dem verregneten Großkampftag vor acht Tagen wendet sich am zweiten September-Sonntag das Interesse lokalen Veranstaltungen zu. Tonangebend ist im Rasensport der Fußball, der seine große Anhängerenschaft durch die Kämpfe

um die Breslauer Fußballmeisterschaft

wieder in seinen Bann ziehen dürfte. Die in der A-Klasse um 16,30 Uhr beginnenden Kämpfe haben gleich starkes Interesse. Der Spitzenreiter, Sportklub Union-Wacker, verteidigt seine Spitzenstellung an der Koonstraße gegen den Meister, Breslauer Sportklub 08, der die Unionisten wahrscheinlich von ihrem ersten Platz verdrängen wird. Breslaus Fußballmeister 06 startet in Oswig gegen die Breslauer Sportfreunde und wird mit seinem neuen Stürmführer Urbanski die zwar mit Szegzielsti aber immer noch ohne den Mittelläufer Biemald antretenden Breslauer Sportfreunde niederzuringen versuchen, um endlich zu Punkten zu gelangen. Der Verein für Bewegungsspiele begibt sich nach Mochern, wo er gegen die Sportvereinsung 05 mit geschlossenen Stürmerleistungen aufwarten muß, um sich in der Spitzengruppe zu halten. Ueber die Gestaltung des Tabellenendes — wenn auch zunächst nur vorübergehend — wird der Kampf an der Schönstraße zwischen dem Sportklub Hertha und dem Sportklub Borussia Vorwärts ausgetragen. In der B-Klasse, deren Spiele um 16,40 Uhr ihren Anfang nehmen, interessiert die Reife des Spitzenreiters, Sportklub Alemannia, der sich nach Dels begibt, um dort gegen den Provinzreiter, Reichsbahnportverein Dels, zu kämpfen. In Breslau starten der Verein für Rasenspiele an der Vangeasse gegen die Spielvereinigung 09, der Sportverein Straßenbahn gegen Grünliche an der Rathenaubrücke, der Sportklub Schlesien in Kleinburg gegen die Spielvereinigung 1892. Der Polizeiverein ist spielfrei. In den unteren Klassen werden folgende Spiele ausgetragen: C-Klasse: Wacker-Tschednig gegen Sturm-Brodau (15,30 Uhr), Eintracht gegen Germania, Askania gegen Rasensport-Carlowitz, Borussia gegen Grünweiß (16,30 Uhr). — D-Klasse: Stephan gegen Trebnitz, Schwobisch gegen Reichsbahnportverein, Deutsch-Lissa gegen Hundsfeld (16,30 Uhr). — E-Klasse, Gruppe Kanth: Riders gegen Finanz, Rot-Weiß gegen Sadowitz, Reichsbahn Brodau gegen Komofwitz, Neudorf gegen Kanth (16,30 Uhr); Gruppe Neumarkt: Neumarkt gegen Rippner, Luftig gegen Hünern, Nimkau gegen Schönborn (16,30 Uhr), Klein-Breja gegen Schultheiß (14,40 Uhr).

In den

Kämpfen um die mittelschlesische Handballmeisterschaft

trägt der Polizeiverein am heutigen Sonnabend in Rosenthal um 17 Uhr gegen den Sportklub Alemannia sein fälliges Verbandsspiel aus. Am Sonntag ist man auf den Ausgang des Kampfes Borussia gegen Fußballverein 06 um 10 Uhr in Carlowitz gespannt. Das erste Handballspiel in Verbandsspielen tragen um 17 Uhr die Breslauer Sportfreunde und der Breslauer Sportklub 08 am Südpark aus. — B-Liga: Stephan gegen Guttempler (10 Uhr), Union-Wacker gegen Turnverein Weidenhof (15 Uhr), Eintracht gegen Reichsbahn (16,30 Uhr). — Frauenmeisterklasse: Verein für Bewegungsspiele gegen Breslauer Sportfreunde (16,30 Uhr), Reichsbahn gegen Schlesien (15 Uhr), Union-Wacker gegen BSC. 08 (13,45 Uhr).

Wassersport.

Am nächsten Sonntag werden die letzten verbandsoffenen ruder- und kanusportlichen Veranstaltungen in Schlesien durchgeführt. In Oppeln steigt die Oppelner Herbst-Ruder-Regatta. Der Schieferkreis im Deutschen Kanu-Verband hat in diesem Jahre sein Wettkampfsprogramm erweitert. Neben der großen Sommerregatta

veranstaltet er erstmalig in diesem Jahre am nächsten Sonntag eine Kanu-Herbst-Regatta, deren Rennen in der Mehrzahl dem Nachwuchs reserviert bleiben. Die Kämpfe werden auf der Stadionrennstrecke im Flutkanal ausgetragen, das Ziel liegt etwa 300 Meter unterhalb der Büntherbrücke. Die Regatta beginnt pünktlich um 14 Uhr.

Auf der Ober-Stromstrecke wird die Reihe der Vereinsregatten fortgesetzt. Der Ruderverein Bratislavia hat ein Regatta-Programm zusammengestellt. Ein sportlich schönes Bild werden insbesondere die Achterrennen vermitteln, die zum großen Teil mit vier Booten besetzt sind. Das erste Rennen wird um 14 Uhr gestartet, Schluß der Regatta voraussichtlich 18,30 Uhr.

Sonntagsarbeit der schlesischen Turner.

Der Turngau Breslau hält 2,30 Uhr am kommenden Sonntag seine Vereinskampftage und den Gaustaffeltag in der Wagner-Kampfbahn (Stadion) ab. Für die Vereinsmeisterschaften sind diesmal 9 Mannschaften gegenüber 6 im Vorjahre gemeldet. Es treten an: in Klasse A: WTB. und T. Vorwärts, in Klasse B: Akademische Turnverbindung, Eichenlaub I und II sowie 3. WTB.; in Klasse C der TSC., Wb. Ohlau und Turnklub Jahn. Zu den Staffeln, von denen besonders die 4 mal 200 Meter-Staffel für Männer und die 20 mal 1 Runden-Staffel (400 Meter) interessieren, sind 61 Mannschaften gemeldet.

Im Oberlausitzer Gau führt der WTB. 1847 Görlitz das 3. gauoffene Hallenschwimmfest durch, mit dem zugleich ein Vereinskampf Görlitz-Dresden verbunden ist. Diesen Vereinskampf gewannen im Vorjahre in Dresden die Dresdener knapp mit 58 zu 62 Punkten. Der Ausgang des Kampfes in diesem Jahre steht offen.

Im Waldenburger Gau finden die diesjährigen Gaugerätewettkämpfe in Bad Salzbrunn statt.



Gau Breslau.

Fußball.

1. Klasse. Am kommenden Sonntag nehmen die Verbandsspiele ihren Fortgang. Es spielen: Brodau I—Winfrida I in Brodau um 16 Uhr. Schiedsrichter stellt Rothföhren. Neutirch I—Bardina I in Neutirch, 16 Uhr, Schiedsrichter Borussia. Das einzige Spiel im alten Stadtgebiet steigt auf der Brückenau, ebenfalls um 16 Uhr zwischen Preußen I—Wb. I, Schiedsrichter Winfrida. In der 1. Klasse steigen noch zwei Freundschaftsspiele. Und zwar Borussia I gegen eine Gaumannschaft des Gauess Mittelschlesien in Peistertow. Der betreffende Gau hält dort sein Sportfest ab. Hundsfeld fährt nach Dels um gegen eine dortige DMR-Mannschaft zu spielen.

In der 2. Klasse steigt nur ein Verbandsspiel. Dt.-Lissa II gegen Bratislavia II in Lissa um 16 Uhr, Schiedsrichter Neutirch. Freundschaftsspiele kommen zwei zum Austrag. In Rothföhren um 16 Uhr spielt die dortige 2. Mannschaft gegen BFW. Grün-Weiß. Schiedsrichter Wb. Hanja II fährt zum Gau sportfest der DMR. nach Frankenstein und trägt dort ein Spiel gegen die 1. Mannschaft von Münsterberg aus.

In der Jugendklasse wird ein Verbandsspiel ausgetragen zwischen Dt.-Lissa—Bratislavia in Dt.-Lissa um 14,30 Uhr. Schiedsrichter Neutirch.

Als Freundschaftsspiel in der Jgd.-Klasse steigt in Neutirch um 15 Uhr Neutirch—Preußen, Schiedsrichter ebenfalls Neutirch.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Spielberichte spätestens um 20 Uhr im Kolpinghaus abgegeben werden müssen.

Erstel, Krupka und Bruhn, sowie den Vertreter des Bezirkslehrerrats Malešky-Gleiwitz. Lehrer Bau-Gnadensfeld referierte über den geologischen Aufbau des Kreises Cosel. Medizinalrat, Kreisarzt Dr. Beyher sprach über „Uebertragbare Krankheiten und Schule“. Der Vorsitzende gab hierauf die Absicht kund, daß in diesem Jahr voraussichtlich ein Hygienefest abgehalten wird. Besonderes Interesse wurde nach Bekanntgabe des Jahresberichts der Junglehrerfrage sowie der Bewertung der Dienstwohnungen zugewandt.

Das Verkehrsflugzeug Breslau—Wien mußte Donnerstag morgen bei Schneidorsdorf, Kreis Leobschütz, nolkanden, da sich einige Schrauben gelockert hatten. Nach der Reparatur, die etwa zehn Minuten dauerte, flog das Flugzeug in Richtung Wien weiter.

Jugendhof Haslitz. Am Sonnabend und Sonntag, 19. und 20. September, wird in diesem Jahre das Herbsttreffen sein, zu dem der Jugendhof viele seiner Freunde erwartet. Wer noch keine Einladung hat, fordere sie bald ein von der Kanzlei im Jugendhof Haslitz, Glatz-Haslitz, Fernruf Glatz 525.

Fischereischule Löben. Für den im Januar 1932 beginnenden 4. Lehrgang an der Fischereischule in Löben haben Anmeldungen von Schülern bis zum 15. Oktober 1931 zu erfolgen.

Sechzehn Kinder. Landeck, 11. September. Bei der Geburt des 16. Kindes ist dem Arbeiter Robert Kolberg in Utgersdorf eine staatliche Beihilfe von 200 Mk. bewilligt worden.

gr. Elf Kinder. Münsterberg, 11. September. Beim Gemeindevorsteher Bartisch in Belmsdorf wurde das 11. Kind geboren.

Wegen verbotenen Waffentragens verurteilt. Schweidnitz, 11. September. Vor dem Einzelrichter hatte sich der Kraftwagenführer M. aus Langenbielau zu verantworten, der in eine nationalsozialistische Versammlung einen Totschläger mitgenommen hatte. Er wurde zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. M. berief sich zwar darauf, daß er einen Waffenschein besitzt; es wurde ihm aber erklärt, daß er nach der neuen Verordnung zum Schutze politischer Versammlungen den Totschläger nicht mit in die Versammlung nehmen oder ihn während der Dauer derselben dem überwachenden Landjäger hätte abliefern müssen.

Beim Schmuggeln erfaßt. In Mitiendorf, Kreis Leobschütz, wurde eine Dame aus Bergglogau beim Schmuggeln erfaßt. Sie wollte mehrere teure Pelze und zwei Kfg. Kaffee umwerzolt über die Grenze bringen. Man vermutet schon seit längerer Zeit, daß sie Schmuggel betreibt, konnte ihr jedoch nicht beikommen, da sie stets vorfrühzeitig vor beiden Zollämtern vorfuhr.

Einbruch in ein Mühlenbüro. Reiffe, 11. September. In den Mittagstunden wurde in das Büro der Bäckermühle eingebrochen und aus dem Schreibtisch mit Gewalt etwa 1000 Mk. gestohlen. Die Täter — von verschiedenen Personen wurden zwei beobachtet — sind durch ein Fenster in das Büro eingestiegen. Es handelt sich um zwei Personen im Alter von 21 bis 25 Jahren.

Zum vierten Male bei demselben Besitzer eingebrochen. Wohltau, 11. September. In Glumbowitz, Kreis Wohlau, drang ein Einbrecher, der mit den Verhältnissen sehr vertraut sein muß, in das Wohnhaus des Gemeindevorstehers und Stellenbesitzers Bittner ein, während der Besitzer mit seiner Familie auf der Wiese mit dem Einbringen des Heus beschäftigt war. Mit einer Art erbrach er den Rasenackert, aus dem er 900 Mk. stahl. Der Dieb ist offenbar gestohlen worden, denn er ließ einen Dreifachempfänger, den er sorgfältig abmontiert hatte, zurück. Es ist dies der vierte Einbruch bei demselben Besitzer in kurzer Zeit, ohne daß es gelungen wäre, des Täters habhaft zu werden.

Aus Stadt und Land.

Ein Fischweib ausgeraubt. Dels, 10. September. In den von Brieße wurde nachts ein Fischweib von Dieben abgegriffen und gestohlenen Fische gestohlen.

rn. Deichowitz. Eine Groß-Strehliker Baugenossenschaft plant im Hinblick auf den sich nach der Fertigstellung der Oberhalb ergebenden Wohnungsbedarf die Erstellung von zirka 30 Wohnungen zu errichten. In der Nähe des Bahnhofs wird eine Straße gebaut.

fr. Frankenstein. Am Sonntag fand im benachbarten Bewitz ein Bezirkstreffen katholischer Jungmännervereine des Kreises Frankenstein statt. Neun Vereine waren zahlreich vertreten. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Schramm Peterwitz nahm als erster Redner Bezirkspräsident Pfarrer Fr. Tarnau das Wort. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit dem katholischen Jugendgeist und Jungsein in den kath. Jungmännervereinen. Als zweiter Redner sprach Lehrer Baumgartner. Der Redner berichtete über die Entstehung der Katholikentage und die Bedeutung derselben.

fr. Frankenstein. Im katholischen Arbeiterverein sprach der Vorsitzende Lehrer Jurczik über wichtige wirtschaftliche und politische Tagesfragen und gab zum Schluß seiner interessanten Ausführungen einen Rückblick auf den Katholikentag in Nürnberg. Vor den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe des Katholischen Bauarbeiterverbandes hielt Leunig einen Vortrag über die Lage im Baugewerbe.

to. Glogau. Wegen des Wegfalls des Sitzzugs 80/81 zwischen Rothenburg bzw. Grünberg, Neusatz, Glogau Breslau, ist die Verkehrsvereinigung Nord-Niedererschlesien in Sagan bei den Reichsbahndirektionen Breslau und Frankfurt a. M. stellig geworden.

fr. Hemmersdorf, Kr. Frankenstein. Der Leitung der Junglandbewegung ist es gelungen, in hiesiger Gemeinde einen Jungmännerverein zu gründen. Gegen 30 Jungmänner traten dem Verein bei.

fr. Hirschberg. Der Schmiedegeselle Herbert Kläfer stürzte beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk unglücklich auf der Schönauer Ruffstraße, daß er bewußtlos blieb. Er hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. — Bau der neuen Kreiskaufsee von Seiferschau nach Wobersdorf hat wegen Mangels an Mitteln eingestellt werden müssen. Die Chauffee konnte nur bis zur Grenze von Ludwigsdorf, etwa Drittel der ganzen Länge, fertiggestellt werden. Durch die Einstellung der Bauarbeiten sind wieder über 60 Arbeiter brotlos geworden.

r. Jauer. Der katholische Arbeiterverein feierte am Sonntag ein 20-jähriges Bestehen in Form eines Kinderfestes in Alt-Jauer eines Familienabends im katholischen Vereins Hause.

fr. Leobschütz. In Hohndorf wurde am Sonntag das Jugendheim von Pfarrer Hanke feierlich eingeweiht.

D. Lüben. Der Regierungspräsident in Biegnitz hat die Bau-Schneidermeisters Paul Ernst in Lüben zum unbefeldeten Ratsherrn an Stelle des bisherigen unbefeldeten Ratsherrn Schloßmeister Fritz Zwiener bestatigt.

dr. Neutode. Die Neutoder Kohlen- und Tonwerke sind infolge der schlechten Abfahrlage veranlaßt gewesen, Rindfleisch eines Teiles ihrer Belegschaften vorzunehmen. So wurden an Rubengrube 30 Bergleute gekündigt. Auch die Rubengrube sah sich zu einer gleichen Maßnahme gezwungen.

p. Mohlau. In Petranowitz ist die neugegründete Mehrzahl der Gründungsfeier ab. — Die Leiche des Schiffers Karfchner aus Auras, der kürzlich bei Tschirperitz ertrunken ist, ist unterhalb von Tschirperitz aufgefunden worden. An der Straße Bohlau—Garben—Schlanowitz wurde ein Paket Kleidungsstücke aufgefunden, die offenbar aus einem Diebstahl stammen. Zweckdienliche Angaben erbittet die Landjägerlei.

Gottesdienstordnung.

- Kanth. Sonnt. 6¹/₂ Pred. u. hl. M., 9 S. u. Predigt, 11 Kindergottesd. Am. 6 hl. S.
- Rattner. Sonnt. 7 hl. M., 8¹/₂ Pred. u. S. Am. 2 hl. S. Wochent. 6¹/₂ Wochent. 6 hl. M.
- Rottwitz, Kr. Breslau. Sonntag 7 hl. M., 9 Pred. u. S., Am. 2 Wochent. 6 hl. M.
- Auras. Sonnt. 9¹/₂ Gottesdienst.
- Rottwitz (Kr. Trebnitz). Sonnt. 7¹/₂ Gottesdienst.
- Margareth. Sonnt. 7 hl. M. mit Ansprache, 9 Pred. u. S., Am. 2 Wochent. 6 hl. M.
- Kloster Leubus. Jeden Sonn- u. Feiertag 9 Hauptgottesdienst, jeden 2. Sonnt. im Monat außerdem 7 Uhr Frühgottesdienst.
- Städtl. Leubus. Jeden Sonn- u. Feiert. 9 Hauptgottesd., nachm. 7¹/₂ Uhr. Jeden 2. Sonnt. u. 2. Feiert. hier 7¹/₂ Uhr. u. in Altitz 9 Hauptgottesd.
- Leuthen. Sonnt. 7 Pred. u. hl. M.
- Nadardorf. Sonnt. 9 Pred. u. S.
- Gr. Gohlau. Mittw. 6 hl. M.
- Rippner. Sonnt. 7 Gottesdienst.
- Nimkau. Sonnt. 9 Gottesdienst.
- Groß Breja. Sonntag Am. 9 Gottesdienst.
- Dernitz. Sonnt. 7 hl. M., 9 Pred. u. S., abds. 8 Segensand. 6¹/₂ hl. M.
- Olafschin. Sonnt. 7 hl. M., 9 Hauptgottesdienst, Am. 5 hl. S. Wochent. 6¹/₂ Wochent. Sonntag 9 Gottesdienst.
- Reitendorf. Sonntag 7¹/₂ Gottesdienst.
- Profsch-Weide. Sonnt. 7 hl. M., 9 S. m. Pred. Am. 2 hl. S. Wochent. 6¹/₂ Wochent. 6¹/₂ hl. M.
- Hünern f. Profsch-Weide.
- Rothföhren. Sonnt. 7 hl. M. Wochent. 6¹/₂ hl. M.
- Tauer. Sonnt. 7 hl. M., 9 S. u. Pred., Am. 3 Segensand. 6¹/₂ hl. M.
- Reitshütz. Mittwoch 6 hl. M.
- Schütz. Sonntag 7¹/₂ Gottesdienst. Am. 2 Rosenkranz u. hl. S.
- Striese. Sonntag 9¹/₂ Gottesdienst.
- Struppen. Sonnt. 9 S., Pred. u. hl. S. Wochent. 7 hl. M.
- Tinz. Sonnt. 7 hl. M., 9 Pred. u. S., Am. 2 hl. S.
- Wangern. Sonnt. 7 hl. M., 9 Pred., S. u. S., Am. 2 Rosenkranz u. Wochent. 6¹/₂ hl. M.
- Weidenhof. Sonnt. 7 hl. M. m. Ansprache, 9 S. u. Pred., Am. 2 Wochent. 6¹/₂ hl. M.
- Zobten, Bez. Breslau, auch für Striegelmühle und Silsterwitz 7 hl. M., 9 S. mit Pred., Am. 2 Segensand. Wochent. 6¹/₂ u. 7¹/₂ Gortau a. Rotten. Sonnt. 6¹/₂ Frühgottesdienst, 8¹/₂ Pred. u. S., Am. 2 Fährtenau (Kr. Neumarkt). Sonntag hl. M., 8¹/₂ Pred., S. u. hl. S.
- Rosenkranz u. hl. S. Wochent. 6¹/₂ hl. M.
- Glatz (Barklirde). Sonnt. 6 Stille hl. M., 6¹/₂ Pred. u. Lebitenamt. hl. M., 9¹/₂ S. u. Pred. Am. 2¹/₂ Wochent. u. hl. S.
- Minoritenkirche. Sonnt. 6¹/₂ u. 8 hl. M., 9¹/₂ Pred. u. S., Am. 3 Gabelfschwerdt. Sonnt. 6 Frühmesse, 7¹/₂ Schülertagesdienst, 9 S. u. Am. 2 Wochent.
- Schönberg i. Kfgb. Sonnt. 7 Frühgottesdienst, 9 P., S. u. hl. S., Am. 2 Wochent. 6¹/₂ hl. M.
- Schmiedeburg i. Kfgb. Sonntag 7 Frühmesse, 9 S. u. Pred.
- Wohlsdorf i. Kfgb. Sonntag 7 hl. M., 9 S. u. hl. S.
- Reinertz. Pfarrkirche: Sonn- u. Feiert. 6¹/₂ hl. M., 9 S. u. Pred., Wochent. 6¹/₂ hl. M. — Herz-Jesu-Kapelle im Bader 8 S. Weiteres wird tags vorher auf der Anschlagtafel in der Kirche bekannt gegeben.
- Bad Reinertz. St. Franziskusheim: Sonn- u. Feiert. von 6—8 Stille Letzte hl. M. m. 10¹/₂ Nachm. 6 hl. S. Wochent. von 6—8 Stille. Dienstag u. erst. Feiert. 7¹/₂ S. m. Ausseh. u. hl. S., abds. 8 S. m. Weichtagelehn. tägl. während den hl. Messen.
- Trachenberg. Sonnt. 7 Frühmesse mit Ansprache, 9 Pred., S. u. hl. S. 7 feierliche Wochentage u. hl. S. Am. den Wochentagen 6¹/₂ Frühmesse in der Kirche; außerdem nach besonderer Bekanntgabe hl. Messe in der Schloßkirche.
- Trebnitz. Pfarr- u. Wallfahrtskirche zur hl. Hedwig. Sonn- u. Feiert. 8 hl. M. mit Pred., 9 Pred., 9¹/₂ S. u. hl. S. Am. Sonntag. Am. 2¹/₂ Franz. 2¹/₂ Christenlehre, 3 hl. S. Am. Feiert. 2¹/₂ Rosenkranz, 2¹/₂ hl. S. Wochent. 6 u. 7 hl. M. resp. Rosenkranz. Dienst. u. Wochent. hl. M. Jeden Morgen von 5 ab Weichtagelehnheit.
- Patschkau. Sonn- u. Feiert. 5¹/₂ hl. M. mit kurzer Ansprache. 7 hl. M., 8¹/₂ Gottesdienst mit Christenlehre, 9 S., Pred. u. hl. S., abds. 7 Segensand. 6 u. 7,25 hl. M.

Schwere Unfälle.

Bunzlau, 11. September. Heute vormittag gegen 7 Uhr hat sich ein schweres Verkehrsunfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Mitinhaber der Firma Bunzlauer Steinzeugwerke Walter Paul jr. fuhr mit seinem Auto, von Görlitz kommend, in der Nähe von Tschirne mit voller Fahrgeschwindigkeit an einen Straßbaum. Das zerstückelte Auto überschlug sich und stürzte in den Chausseegraben. Paul, der das Auto selbst führte, wurde der Kopf vertrimmert sowie Arme und Beine gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Auch sein Mitfahrer erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. Der Getötete war ungefähr 38 Jahre alt.

fr. Fischbach. Beim Viehhüten wurde das Dienstmädchen des Gutsbesizers Opiz von einem plötzlich wildgewordenen Bullen angegriffen und so übel zugerichtet, daß es bewußtlos liegen blieb und schleunigst zum Arzt gebracht werden mußte.

Löwenberg-Land. Auf der Chaussee in Ottendorf geriet durch einen Zusammenstoß mit einem Auto der Benzintank eines Motorrades in Brand, so daß das Rad in kurzer Zeit verbrannte. Der Fahrer und sein Sozius wurden bei dem Anprall von den Sigen geschleudert, kamen aber ohne ernstlichere Verletzungen davon. — Eine etwa 60 Jahre alte Landwirtsfrau aus Welfersdorf hat sich nachts heimlich aus ihrer Wohnung entfernt. Man nimmt an, daß sie sich irgend ein Leid angetan hat.

Neue Brände.

Sauban-Land. In Gebhardsdorf brannten in den frühen Morgenstunden die zum Gasthause „Zur Brauerei“ gehörige Scheune mit Stallungen und das Wirtschaftsgebäude vollkommen nieder. Neben der gesamten Ernte sind noch eine Kuh und ein Kalb verbrannt. Das Gasthaus konnte durch die Wehren erhalten werden. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Poppelau OS. Am Mittwoch 13,30 Uhr geriet die große dreiteilige Scheune des Gutsbesizers Kottik plötzlich in Brand. Das Feuer brach sofort an mehreren Stellen mit voller Heftigkeit aus. Die in der Scheune befindlichen Erntevorräte, sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse und eine Reihe landwirtschaftlicher Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die aus der Umgebung eingetroffenen Feuerwehren vermochten nur die umliegenden Gebäude vor der verheerenden Gewalt des Elements zu schützen. Außer der Scheune ist noch ein Schuppen niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist sehr groß.

Rothenburg OL. Das dem Wirtschaftsbefizer Mrosto in Klitten gehörige Wohnhaus wurde durch Feuer vollkommen eingestürzt. Das Feuer kam nachts aus. Trohdem gelang es, die Scheune und Stallungen zu erhalten. Ueber die Ursache des Brandes war bisher nichts zu erfahren.

Ein Findling als Grabstein für den ersten Landeshauptmann. Reiffe, 11. September. In einem hiesigen Steinwerkstatt ist zurzeit der Grabstein für den im vergangenen Jahre verstorbenen ersten Landeshauptmann von Oberschlesien Dr. Biontek in Arbeit. Der Stein besteht aus rotem Granitporphyr von grober Körnung. Der Findling von selten vorkommender Größe stammt aus den Tonlagern der Gemarlung Carlowitz (Kreis Grottkau).

ml. Kreislehrerlag in Cosel OS. Am Mittwoch fand sich die Lehrerschaft des Kreises Cosel zu ihrer alljährlichen Gesamtagung zusammen. Der Vorsitzende, Lehrer Janotta-Rehitz, konnte als Gäste begrüßen die Vertreter der Aufsichtsbehörde, die Schulkollegien, die

Berliner Börse vom 11. September 1931

Nachdruck verboten

Reichsbankdiskont 8 1/2 % Notierungen in Reichsmark für 100 Mark Nennwert.

Main table containing various stock market data including 'Anleihe', 'Hypothek.', 'Kolonial-Werte', 'Industrie-Aktien', 'Sachwerte ohne Zins', 'Verkehrs-Aktien', and 'Devisen'.

Breslauer Börse v. 11. September 1931

Reichsmark für 100 Mark Nennwert.

Table of Breslauer Börse data including 'Deutsche Staatsanleihen', 'Kommunalanleihen', 'Pfandbriefe', 'Industrie-Obligationen', and 'Verkehrs-Obligationen'.

Sachwerte ohne Zinsberechnung

Table listing various commodities and their prices.

Dividendenwerte.

Table listing dividend values for various companies and sectors.

Devisen.

Berlin, 11. September.

Table of exchange rates for various international currencies.

Bottom section containing additional market news and financial commentary.

Handel · Wirtschaft · Verkehr

Schwächer unter dem Eindruck schwacher Auslandsbörsen.

Berlin, 11. September.

Immer mehr stellt es sich heraus, daß die unter Zwang festgestellten Einheitskurse der letzten Woche kein wahres Bild von der Tendenz an den Effektenmärkten gegeben haben und daß diese Kurse mehr oder weniger von den Banken manipuliert waren. Sehr nach Wiederaufnahme des freien Handels, sind die Märkte auch den Einflüssen von außen her wieder stärker ausgelegt, und so kann Berlin nicht mehr gegen den Strom schwimmen und sich den Eindrücken der schwachen Auslandsbörsen verschließen. Die starken Rückgänge der Young- und Dawes-Anleihen gestern in New York, London und Amsterdam wirkten sich recht ungünstig aus und lösten, besonders auch im Auslande, Verkaufsneigung aus. Die noch vorliegenden Publikumsauforders reichten demgegenüber nicht aus, um das Niveau zu halten. Die ersten Kurse verloren daher häufig bis zu 3 Prozent. Bei Schubert u. Salzer, Schultheiß, Swenka, Reichsbank, Gelsenkirchen, Ise, Rhein, Stahl, Holzmann, Kalkwert, Farben und den führenden Elektropapieren gingen die Verluste noch darüber hinaus bis zu 7 Prozent. Zahlreiche Papiere erschienen mit Minus-Minus-Zeichen und für manche von ihnen kam eine Notiz zunächst überhaupt nicht zustande. Die Reichsmark im Auslande konnte sich heute weiter erholen, so daß von den gestrigen Entwertungsbesürchungen nichts mehr zu hören war und vielleicht auch deswegen das Kaufinteresse nachgelassen hat.

Dennoch auch am Pfandbriefmarkt war das Geschäft heute wesentlich ruhiger und die Nachfrage nur gering. Reichsschuldbuchforderungen verloren in den späteren Fälligkeiten bis zu 3 Prozent. Mit Ausnahme der Goldpfandbriefe, die sich behaupten konnten (8 prozentige zwischen 91 und 93, 7 prozentige zwischen 81 und 84 1/2, 6 prozentige zwischen 74 und 75 und 8 prozentige Kommunal zwischen 80 und 81 notiert), zeigten sich am Anlagemarkt heute ebenfalls Abspannungserscheinungen; so gingen Lquis um 1 bis 2 Prozent zurück. Stadt- und Staatsanleihen neigten stärker zur Schwäche und Industriebobligationen hatten verschiedentlich schon Minus-Minus-Zeichen. Hier

wirkten sich die Gerüchte von einem Aufwertungsnotatorium um ein Jahr ungünstig aus. Als schwach ist die Altbestandenliste zu erwähnen die im Verlaufe der Börse gegen gestern über 1 Prozent verlor. Auch im Verlaufe neigte die Tendenz an den Aktienmärkten weiter zur Schwäche, da keine Anregungen vorlagen und dem geringen herauskommenden Material gegenüber nur wenig Aufnahmensüchtigkeit bestand.

Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Verfestigung, für Tagesgeld nannte man einen ca. Satz von 8 1/2 bis 10 Prozent. Am Devisenmarkt traten mit Ausnahme von der Steigerung der Peseta keine Veränderungen ein.

Breslau, 11. September.

An der heutigen Börse zeigte sich auch für festverzinsliche Werte Realisationsbedürfnis. Die Kurse bröckelten leicht ab. Fester lagen immerhin Bodengoldpfandbriefe mit 91,25, auch landwirtschaftliche Liquidations-Pfandbriefe mit 75 sehr fest, dagegen Liquidations-Bodengoldpfandbriefe mit 79 schwächer. 8 prozentige landwirtschaftliche Goldpfandbriefe schwächer 91, die 7 prozentigen zogen auf 81 an. Der Altbesitz stellte sich auf 47,75.

Am Aktienmarkt notierten Oberlofs 40, ebenso E. W. Schlefien 40. Schlef. Textil kamen mit 1 zur Notiz und Schlef. Leinen Kramsta wurden mit 1 Geld repariert.

6 1/2 % Reichs-Schuldbuchforderungen.

11. 9. 31		11. 9. 31		11. 9. 31	
Alte	Polenschäden	Alte	Polenschäden	Alte	Polenschäden
1911	—	1937	59 1/2	1943	46 1/2-47 1/2
1912	91 1/2	1938	—	1944	45 1/2-47 1/2
1933	82 1/2-83 1/2	1939	54 1/2	1945	45 1/2-47 1/2
1914	73 1/2	1940	50 1/2-51 1/2	1946	45 1/2-47 1/2
1915	69 1/2-70 1/2	1941	48 1/2-50 1/2	1947	45 1/2-47 1/2
1916	64 1/2	1942	47 1/2-49 1/2	1948	45 1/2-47 1/2

Wiederaufbauanleihe 1946/48 18,25.

Die Insolvenzen.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Adler, Breslau, Neudorfstr. 4a, und deren Inhaber, Eduard Adler, Kaiser-Wilhelm-Straße 171, Bruno Adler, Hohenzollernstraße 68, und Georg Adler, Brodau, Parkstraße 25, ist am 11. September das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vertrauensperson Bücherrevisor Mac Fabig, Karlstr. 46. Vergleichstermin 8. Oktober, 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herbert Kopp, Breslau, Charlottenstr. 11, Alleinhaber der Firma C. Schlawa, Reuschestraße 24, ist am 11. September das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vertrauensperson Bücherrevisor John Gottheiner, Hedwigstr. 44/46. Vergleichstermin 9. Oktober, 12,30 Uhr.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Stefan Kowolik, Breslau, früher Bauhaufstr. 21 wohnhaft gewesen, Nachlaßpfleger Amtsvorsteher i. R. Bethmann, Breslau, Hanfstr. 9, ist am 11. September das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Georg Goldstaub, Breslau, Gartenstraße 65.

Die Manufakturwarenfirma S. Gutmann, Augsburg, mit Niederlassungen in Nürnberg, Würzburg, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Köln und Duisburg hat ihre Zahlungen eingestellt.

Das Modetanzhaus Gebr. Jacoby, Insterburg, Ostpr., legte laut „Textil-Woche“ einen Status vor, nach dem 95 500 M. freien Aktiven 373 257 M. Passiven gegenüberstehen.

Ein zusammengelegte Bergverwalter. Köln, 10. September. Wie wir hören, werden die Bergverwalter Deuk-Ründeroth in Köln und Hamm-Wied in Neumied zum 1. Oktober d. J. zusammengelegt. Der Sitz der zusammengelegten Ämter wird Siegburg sein.

Produkten.

Breslau, 11. September. Amtlich.

Die Getreide-Preise verstehen sich per 1000 kg waggonfrei Breslau in vollen 15-Tonnenladungen.

Weizen, Roggen, Hafer und Gerste für 1000 kg = 1 Tonne } frachtfrei
Oelnsaat, Hülsenfrüchte, Futtermittel, Mehl = 100 kg } Breslau
Sämereien = 50 kg }
Kartoffeln, Raufutter = 50 kg ab Erzeugerstation

	11.	10.		11.	10.
Weizen (schlesischer)	221.-	219.-	Mehle:	33.25	33.-
* Hektoliter zu 75 1/2 kg	226.-	224.-	Weizenmehl, Type 70 %	28.50	28.-
** „ „ 78 „	214.-	212.-	Roggenmehl, Type 70 %	39.25	39.-
*** „ „ 73 „	—	—	Auszugsmehl	—	—
Roggen (schlesischer)	195.-	191.-	Oelnsaat:	—	—
* Hektoliter zu 71,2 kg	191.-	187.-	Mittl. Art n. Gt. ltzt. Ernte	—	13.50
** „ „ 69 „	140.-	140.-	Winterraps	—	21.-
* Hafer, mittel	—	—	Leinsamen	—	32.-
dto. neu	—	—	Sensamen	—	28.-
Braugerste, feinste	—	—	Hansamen	—	45.-
Braugerste, gute	175.-	175.-	Blauohn	—	—
Sommergerste	160.-	160.-	—	—	—
Wintergerste, 63 1/2 kg	158.-	158.-	—	—	—
Industriegerste	160.-	160.-	—	—	—

Tendenz: Getreide bis auf Gerste fest. Mehl fester.

* Durchschnitts-Qualität gesund und trocken. ** Gut, gesund und trocken
*** Trocken für Müllereizwecke verwendbar.

	11.	8.		11.	8.
Hülsenfrüchte	—	—	Wicken	—	—
Erbsen, Viktoria	28.00-29.00	28.00-29.00	Peluschken	—	—
„ Gelbe mittel	—	—	Lupinen, gelb	—	—
„ „ kleine	—	—	„ blau	—	—
„ Grüne	31.00-33.00	31.00-33.00	Hirse	—	—
W. Bohnen, neue	20.00-22.00	21.00-23.00	Buchweizen	—	—
Rangobohnen	—	—	—	—	—
Pferdebohnen	—	—	—	—	—

Tendenz: Matt.

	11.	8.		11.	8.
Raufutter	—	—	Roggenlangstroh	1.40	1.40
Weizen-	—	—	(Breitdrusch)	1.60	1.60
Drabtpressstroh	0.85	0.85	Heu (gut, gesund)	—	—
dto. m. Bindfad.	0.70	0.70	(trocken)	1.80	1.80
Gersten- u. Hafer-	—	—	neues	—	—
Drabtpressstroh	0.85	0.85	—	—	—
dto. m. Bindfad.	0.70	0.70	—	—	—

Tendenz: Stetig.

	11.	8.		11.	8.
Futtermittel:	—	—	Trockenschnitzel	6.40-5.90	5.40-5.90
Weizenkleie	10.60-11.60	10.60-11.60	Melassen:	—	—
Roggenkleie	10.60-11.60	10.60-11.60	Weizenkleie	40/60	—
Gerstenkleie	—	—	Biertreber	40/60	—
Leinkuchen 36 %	14.30-15.30	14.30-15.30	Palmkern	70/70	—
Rapskuchen 36 %	—	—	Futter-Mais	—	—
Palmkern 20 %	11.00-12.00	11.00-12.00	Sojasehrot 44 %	13.00-14.00	13.00-14.00
Sesamkuchen 46 %	—	—	Kartoffellocken	14.00-15.00	14.00-15.00
Dtsch. Kokos 26 %	—	—	Baumwollsaatmehl	—	—
Extr. Palm-	—	—	—	—	—
kernschrot 16 %	—	—	Sonnenblumen-	—	—
Reisfuttermehl 24 %	9.25-10.25	9.25-10.25	kuchen 46 %	10.25-11.25	10.25-11.25
Biertreber	9.50-10.50	9.50-10.50	Erndrütskuchen 50 %	13.00-14.00	13.25-14.25
Malzkeime	9.50-10.50	9.50-10.50	—	—	—

Tendenz: Ruhig.

Die Schürzenfabrikation Adolf Friedländer jr., Berlin, befindet sich laut „Textil-Woche“ in Zahlungsschwierigkeiten.

Die F. G. Dittmann AG., Berlin-Wittenau, hat sich gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen und die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen. Den Gläubigern wird eine 100 proz. Befriedigung in Monatsraten von 5 Prozent angeboten.

In der Gläubigerversammlung des Kaufhaus Tempelhof, Edmund Gend., Berlin-Tempelhof, ergab der Status: Aktiven 325 256 M., Gesamtpassiven 765 401 M., freie Aktiven 233 197 M.

Bei der Teppich- und Maschinenfabrik Dstar Kohn u. Co., Chemnitz, stehen 8 Mill. M. Passiven Aktiven im Buchwerte von 7 672 000 M. gegenüber, die auf schätzungsweise 3 943 000 M. zu bewerten sind. Von den 8 Mill. M. Kreditoren sind etwa 3 Mill. M. ungesichert. Selbst bei den gesicherten Forderungen dürfte mit erheblichen Ausfällen zu rechnen sein. Die Waffeschulden (Söhne, Gehälter usw.) betragen 150 000 M.

— Diskontoförderung in Norwegen. Die Bank von Norwegen hat den Diskontsatz von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Kein Interesse der Heidelberger Zement an Dyckerhoff-Widling. Wie von der Verwaltung der Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG., Heidelberg, sowie der Schleifischen Portland-Zement-Industrie AG., Oppeln, mitgeteilt wird, stehen diese Gesellschaften den in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten über eine Interessennahme bei der Gruppe Dyckerhoff-Widling in jeder Hinsicht fern.

Termin-Notierungen.

Erfüllungsort Breslau Lieferung ab Waggon, vom Kahne oder vom Speicher Preise in Reichsmark: für Getreide per 1000 kg, für Mehl per 100 kg brutto.

Lieferung im Monat	Weizen 755 g pro Liter		Roggen 712 g pro Liter		Hafer 475 g pro Liter		Roggenmehl Type 60 %	
	11.	10.	11.	10.	11.	10.	11.	10.
September	227 G	220 G	200 G	191 G	—	—	—	—
Oktober	225 G	220 G	198 G	191 G	—	—	—	—
Dezember	225 G	221 G	198 G	192 G	—	—	—	—

Tendenz: Weizen und Roggen sehr fest. Hafer geschäftslos.

Die Tendenz für Weizen und Roggen war sehr fest und es wurden für Roggen 4 M., für Weizen 4-5 M. mehr bezahlt als gestern. Auch Hafer liegt um 2-3 M. fester, während in den Verfeinern sich kein Geschäft entwickeln konnte. Am Futtermittelmarkt ist die Tendenz unverändert, bei sehr kleinem Geschäft. Mehl ist fest. Weizen und Roggen sehr fest, Hafer geschäftslos.

Gleiwitzer Produkten.

Gleiwitz, 8. September. Amtlich.

Alles unverändert. Tendenz: Freundlich.

Schlachtvieh.

Berlin, 11. September. Amtlich.

(Eigener Rundfunkdienst der „Schles. Volksztg.“)
Preise für ein Zentner Lebendgewicht in Goldmark (Ohne Gewähr).

Ochsen		Fresser	
1. Vollfl., ausgemäst., höchster Schlachtwert a) jüngere b) ältere	40-43	16. Mäßig genährtes Jungvieh Kälber	23-30
2. Sonst. vollfleischig a) jüngere b) ältere	38-40	17. Doppellender bester Mast	—
3. Fleischige	34-36	18. Beste Mast- u. Saugkälber	45-54
4. Gering genährte	28-33	19. Mittl. Mast- u. Saugkälber	42-52
5. Jüng. vollfleischig, höchster Schlachtwert	39-40	20. Geringe Kälber	30-40
6. Sonst. vollfl. od. ausgemäst.	35-37	21. Mastlämmer u. jung. Masthammel a) Weidmast b) Stallmast	40-42 47-50
7. Fleischige	32-34	22. Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel	42-45
8. Gering genährte	29-31	a) gut genährte Schafe	34-36
9. Jüng. vollfl., höchst Schlw	30-34	23. Fleischiges Schafvieh	36-40
10. Sonst. vollfl. od. ausgemäst.	24-28	24. Gering genährtes Schafvieh	20-33
11. Fleischige	20-23	25. Schweine	—
12. Gering genährte	15-18	25. Fettschw. üb. 500 Pfd. Lbgew.	—
13. Vollfl., ausgemäst., höchster Schlachtwert	38-40	26. Vollfl., ca. 240-300 Pfd. Lgw	57-58
14. Vollfleischige	33-38	27. Vollfl., ca. 200-240 Pfd. Lgw	56-57
15. Fleischige	28-30	28. Vollfl., ca. 160-200 Pfd. Lgw	53-55
		29. Fleisch., ca. 120-160 Pfd. Lgw.	48-51
		30. Fleisch., unt. 120 Pfd. Lgw.	—
		31. Sauen	50-52

Auftrieb: 2562 Rinder, darunter 1047 Ochsen, 437 Bullen, 1078 Kühe und Färsen, 1555 Kälber, 7658 Schafe, ohne K., — Ziegen, 8553 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1017. Auslandsschweine —.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Marktvorlauf: Rinder lanam, Weidevieh, besonders Ochsen zu reichlich angeboten, Kälber ruhig, Schafe langsam, Schweine glatt, schwere fette Ware gesucht.

Berlin, 11. September.

Anscheinend im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage ist die Stimmung am Produktmarkt seit mehreren Tagen ziemlich nervös. Dies kommt in den teilweise erheblichen Schwankungen deutlich zum Ausdruck. Im heutigen Vormittag sehr waren die Weizenpreise bei mäßigem Inlandsangebot nur wenig erhöht, an der Börse hatte sich dagegen das Offertenniveau beider Brotgetreidearten fast völlig zurückgezogen und die Notierungen waren für Weizen um etwa 4 M., für Roggen um 3 M. fester gehalten. Auf diesem Preisniveau waren die Käufer aller mit Anschaffungen sehr vorsichtig, zumal sich vereinzelt auch Verluste der zweiten Hand zeigte. Am Lieferungsmarkt kamen Notierungen für Weizen ziemlich verspätet zustande, die lagen 3 1/2-4 1/2 M. über gestrigem Schlussniveau. Roggen lagen 2-3 M. fester ein. Bald danach nannte man allerdings niedrigere Brieftpreise. Das Weizenmehlggeschäft hat sich auch am hiesigen Plaze etwas belebt; höhere Preise sind aber vereinzelt durchgehoben: Roggenmehl hat guten Absatz bei Pfg. besseren Preisen. Hafer bei mäßigem Angebot fester. Getreide aber ziemlich stetig.

Amerikanische Warenmärkte

Neuyork, 11. September.

	11.	10.		11.
Petroleum, Refin.	16.65	16.65	Weizen, Hartwint., loco	63.25
Newyork	12.25	12.25	Kanadischer, per Mai	—
Pennsylvania	1.40-1.80	1.40-1.80	per Juli	—
Schmalz, pr. West.	8.20	8.15	per Oktober	—
Talg, spezial loco	—	2.50	per Dezember	—
Rohzucker, Centrif.	—	1.39	Kaffee,	—
per September	—	1.39	Santos Nr. 4, loco	—
per Oktober	—	1.38	Rio Nr. 7, loco	—
Mehl (Sp.-wb. cl.)	4.00-4.50	3.75-4.25	September	—
Weizen Rotw., loco	62.75	60.75	per Oktober	—
			per Dezember	—

Chicago, 11. September.

	11.	10.		11.
Weizen per Septemb.	49.-	47.75	Roggen per Septemb.	38.75
Weizen per Dezemb.	50.87	49.50	Roggen per Dezemb.	38.87
Mais per September	43.37	42.25	Schmalz per Septemb.	7.47
Mais per Dezember	38.75	38.-	Schmalz per Oktober	7.42
Hafer per September	21.62	20.25	Speck	7.50
Hafer per Dezember	23.75	22.75	Schweinezucht	—
			im Westen	59000
			davon in Chicago	12090

Tendenz: Weizen und Hafer fest, Mais, Roggen und Schmalz stetig.

Baumwolle.

Neuyork, 11. September.

	11.	10.		11.
Lageszufuhren	80000	21000	Newyork,	—
Export a. Großbrit.	—	—	September	—
Export n. d. Contin.	13000	4000	Oktober	—
Newyork loco	—	6.70	per November	—
New-Orleans loco	—	6.44	per Dezember	—

Bremen, 11. Septbr. American fully middling universal Standard staple loco 7,68 Dollar-Cent.

Leipziger Immobiliengesellschaft — Bank für Grundbesitz Leipzig. Die Verwaltung teilt mit: Die Gesellschaft ist durch ungünstige Entwicklung des Grundstammes in Mittelbezug worden. Sie hat weiter an Untergeschäften und im Bankgeschäft erhebliche Verluste erlitten. Es wird sich daher starke Zusammenlegung des Aktienkapitals (5,5 Mill. M.) nicht vermeiden lassen, die gleichzeitig mit einer Wiedererhöhung verbunden sein soll.

Wie wird das Wetter?

Bewölkt, kühl, regnerisch.

Observatorium Krieger, 11. September

Die von Südwesteuropa nordwärts vorrückenden Warmfronten machten sich bereits gestern in den Südeländern durch hohe zugsbewölkung bemerk

Warenmärkte.

Produkten.

Berlin, 11. September. Amtlich.

Preise in Reichsmark. Getreid- und Oelnsaat per 1000 kg, sonst per 100 kg

	11.	10.		11.	10.
Weizen; neue Ernte	218-220	214-216	Weizenmehl	25,50-32,75	24,00-32,50
Roggen	179-181	176-178	Roggenmehl	24,50-27,10	24,20-28,75
Wartbo-Netze cif	—	—	Weizenkleie	11,50-11,80	11,50-11,80
Braugerste	182-180	182-160	Roggenkleie	9,50-9,80	9,50-9,80
Futtergerste	185-144	185-144	Weizenkl.-Mel.	—	—
Hafer, märk., neu	—	—	Raps	—	—

Weizen 78 kg 232 Berlin. Tendenz: Weizen und Roggen nach festem Beginn abgeschwächt, Futter- und Industrieernte u. Hafer ruhig, Weizen- u. Roggenmehl fest, Weizen- u. Roggenkleie still.

	11.	10.		11.	10.
Viktoriaerbsen	22,00-28,00	22,00-28,00	Erdnusskuchen 50%	11,60	11,60
Kl. Speiseerbsen	—	—	Erdnusskuchenehl	11,70	11,70
Futtererbsen	—	—	50%	—	—
Kulschken	—	—	Soyabohnenschrot	—	—
Ackerbohnen	—	—	46%	—	—
Wicken	—	—	extrahiert, ab	—	—
Lupinen, blaue	—	—	Hamburg	11,90	11,90
Lupinen, gelbe	—	—	extrahiert, ab	—	—
Seradella, neu	19,80-19,80	18,60-19,80	Stettin	12,40	12,40
Leinkuchen	6,70-6,80	6,70-6,80	Kartoffelkuchen	—	—
Trockenschrot	—	—	—	—	—

* Par. Berlin. Allgemeine Tendenz: Schwankend.

Handelsrechtliche Lieferungen.

Alles per 1000 kg in Reichsmark von Kahn oder Speicher Berlin

Roggenmehl per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin

	11.	10.		11.	10.
Weizen lt. 75 g	236-238	229-230 1/2	Hafer lt. 450 g	150-149 B	149
September	232-229 1/2	227 1/2-28 1/2	September	148	148 1/2-49 1/2
Oktober	232-230	229 u. G	Oktober	151-148 1/2	149 1/2-50 G
November	—	—	November	—	—
Roggen lt. 712 g	185-183	189 1/2-192	Roggenmehl	—	—
September	183-191	189-191	September	—	—
Oktober	183-190 1/2	190-191	Oktober	—	—
November	—	—	November	—	—

Hamburg, 11. September.

cif Hamburg.

Preise in RM. für disponible oder schwimm. fällige Ware per 100 kg

	11.	10.		11.	10.
Weizen	6,20	6,20	Hafer	—	—
Manitoba I schwimm.	6,17 1/2	6,17 1/2	Canada Western E.	—	—
per September	6,17 1/2	6,17 1/2	Canada Western IH.	—	—
per Oktober	6,17 1/2	6,17 1/2	Whiteclipped I	—	—
Manitoba II schwimm.	—	—	Whiteclipped II	—	—
per September	—	—	Unclipp. Plata 46/47 glob	4,40	4,35
per Oktober	—	—	Sept.	4,40	4,35
Manitoba III schwimm.	—	—	Chlipp. Pla. (51/52 kg)	4,70	4,65
per August	—	—	Sept.	4,70	4,65
per September	—	—	Canada feeding I	—	—
Manitoba IV schwimm.	—	—	Canada feeding II	—	—
per August	—	—	Mais	—	—
Manitoba V schwimm.	—	—	La Plata loko	—	—
per August	—	—	schwimmend	3,40	3,42 1/2
per September	—	—	per September	3,40	3,42 1/2
per Oktober	—	—	per Oktober	3,40	3,45
Hardwinter II, Golf	5,15	5,05	per November	3,47 1/2	3,50
September	—	—	per Dezember	3,55	3,57 1/2
Amb. Durum II canad.	—	—	Donau (Galfoz)	—	—
Septemb./1. Hälfte Okt.	7,07 1/2	7,05	—	—	—
Rosafé 79 kg schw.	5,02 1/2	4,95	Mired II	—	—
September/Okt.	—	—	Yellow VI	—	—
Brazoso 79 kg schw.	4,95	4,87 1/2	Whitefat II loko	—	—
per September/Okt.	4,87 1/2	4,80	Weizenkleie	—	—
Bahia 79 kg September	4,87 1/2	4,80	(in ab per 1000 kg):	—	—
Gerste	—	—	Pollards schwimm.	—	—
Donau 61-62 kg schw.	4,15	4,15	per Sept.	68	68
1. Hälfte September	4,05	4,05	per Sept.-Dezember	68	68
September/Okt.	—	—	Bran schwimm.	65	65
La Plata 61-62 schwim.	4,50	4,55	per September	66 1/2	66 1/2
Rottendam	—	—	per Septbr.-Dez.	66 1/2	66 1/2
La Plata 64-65 Sept.	—	—	Leinsaat	—	—
Russengerste schw.	—	—	La Plata per September	8,92 1/2	8,70
64-62 kg August	—	—	per Oktober	8,95	8,72 1/2
64-65 kg August	—	—	Rizinussaat Sept.-Okt.	11,0	11,5
Marocco loko	—	—	Bombay 100% Sept.-Okt.	—	9,15
Roggen	—	—	—	—	—
West II loko	—	—	—	—	—
Südrussen 74-75 kg	—	—	—	—	—
La Plata 72-75 kg	—	—	—	—	—
per August-Septemb.	—	—	—	—	—

Gerste can. Western II September —, —.

	11.	10.		11.	10.
Weizenmehl	—	—	Roggenmehl	—	—
Ausz. hiesiger Mühlen	42-42 1/4	42-42 1/4	60 % hies. Mühlen	28 1/2-30 1/4	28 1/2-30
Bäckermehl hies. Mühl.	36 1/2-37 1/4	36 1/2-37 1/4	60 % grob	22 1/2-24	22 1/2-24
Inl. Auszugmehl	37-39	37-39	60 % inl. Mühlen	25 1/2-26 1/2	25 1/2-26 1/2
Inland 70 %	28-30	28-30	60 % grob	20-21	20-21

Amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg, unverzollt: Dollar 3 1/2-4. Tendenz: Mehl stetig.

Freiverkehr in RM. per 50 kg

	11.	10.		11.	10.
Weizen franco Hamb.	11,40-50	11,40-80	Sommergerste	8,70-9,10	8,70-9,10
Roggen franco Hamb.	9,60-9,70	9,50-9,80	Hafer franco Hamb.	7,60-7,80	7,50-7,70
W.-Gerste ab inl. St.	8,50-8,70	8,60-8,70	—	—	—

Zucker.

Hamburg, 11. September. (Preise für 50 kg in s und d)

	11.	10.		11.	10.
Ischische Kristalle	—	—	Java prompt	—	—
Feinkorn loco	6,9	6,9	Deutsche Exportzucker	—	—
per Novbr.-Dez.	6,9	6,9	Kristalle prompt	6,8	6,8

Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 11. September.

Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,50, per Septemb. 32,50, Melasse-Weißzucker —, Melasse-Rohzucker —, Tendenz: Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 11. September.

Brasilianische Kaffees. Tendenz: Ruhig, unverändert, Gewaschene Kaffees (Zentralamerikanische)

	11.	10.		11.	10.
Salvadora	38-99	38-100	Costarica	48-135	50-136
Guatemala	43-124	44-124	Maragogyo	78-160	80-159

Schmalz.

Hamburg, 11. September. (Preise in Dollar)

	11.	10.		11.	10.
Amerikanische Steamlard (für 100 kg)	21 1/4	21 1/4	Purelard raff in Tierces versch. Standardmarken	22 1/2-23	22-22 1/2
per 4 Kisten à 25 kg netto	—	—	Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz (für 100 kg)	—	25

Tendenz: Fest.

Metalle.

Berlin, 11. September. (RM. für 100 kg)

	11.	10.		11.	10.
Kupfer	—	—	Nickel, rein	350	—
Elektrolyt (wirebars) cif	72 1/2	72 1/2	Antimon, Regulus	49-51	—
Raffinade, loko	63-64 1/2	63-64 1/2	Silber, Barr., loco 900 fein	38 1/2-40 1/2	—
Standard, loko	59 1/2-60 1/2	59 1/2-60 1/2	Gold, Freiverkehr 10 g	—	—
Blei, Standard, September	20-21 1/2	20-21 1/2	Platin, Freiverkehr per g	—	—
Aluminium, Orig. Hütten	170	170	do., Altalbau per g	—	—
98-99% in Blöcken	174	174	do., rein, techn. per g	—	—
do., Wals- o. Drahtbarr.	—	—	—	—	—

London, 11. September. Amtliche Schlusskurse.

	11.	10.		11.	10.
Kupfer: willig	—	—	Zinn: stetig	—	—
Standard p. Kasse	30 1/2-31 1/2	30 1/2-31 1/2	Standard p. Kasse	115 1/2-117 1/2	115 1/2-117 1/2
3 Monate	31 1/2-32 1/2	31 1/2-32 1/2	3 Monate	117 1/2-119 1/2	117 1/2-119 1/2
Settl. Preis	30 1/2	30 1/2	Settl. Preis	115 1/2	115 1/2
Elektrolyt	34-35	34-35	Banka	120 1/2	120 1/2
Best selected	31 1/2-32 1/2	31 1/2-32 1/2	Straits	117 1/2	117 1/2
Strong sheets	62	62	ausl. stetig	—	—
Elektrowirebars	35	35	ausl. prompt	10 1/2-11	10 1/2-11
Antimon Regulus chines. 20	—	—	entf. Sichten	10 1/2	10 1/2
—	—	—	Settl. Preis	10 1/2	10 1/2
—	—	—	Gold	84 9/16	84 9/16
—	—	—	Silber	13 1/8	13 1/8
—	—	—	Quecksilber	—	—
—	—	—	Wolfranz	—	—

Der Kupferpreis cif europäische Häfen ist am 10. 9. nach der zuletzt am 4. August erfolgten Herabsetzung um 0,25 Dollarcent per lb um weitere 0,25 Dollarcent per lb ermäßigt worden. Der Preis für September-, Oktober- und November-Lieferung stellt sich demnach auf 7,75 und für Dezember-Lieferung auf 7,80 Dollarcent per lb.

Öle, Fette, Chemikalien

Bericht von Carl Heine, Stöber & Co., Hamburg 11.

Der Markt war für fast alle Öle und Fette in der abgelaufenen Woche vorwiegend schwach. Zum Schluß trat eine Befestigung ein, die vor allem bei Leinöl zum Ausdruck kam. Die Mühlen erhöhten ihre Preise um 1,25 Mk. auf 30,- Mk. nakt. Rindertalg: Die gestrige Londoner Auktion hat nicht stattgefunden. Der Markt ist ruhig. Schweinefett: Kauflust etwas reger, Preise behauptet. Speiseschmalz: Dtsch. Provenienz wurde weiter heraufgesetzt, notiert in Drittel-Tonnen 98,- Mk., dänisches, prima Qualität, in Blasen, verpackt in Kisten 86,- d. Kr., und in Kisten zu 2 Blöcken je 125 kg 77,- d. Kr. exkl. Zoll und Untersuchungsgebühren. Vieh-

lebertran war gut gefragt und notiert je nach Farbe und Gehalt an ffa. 47,-/64,- Mk. Speiseolivenöl ist fest und notiert spanische Ware in 180 kg-Fässern 123,- Mk. verzollt. Rizinusöl: behauptet. Harz: unverändert, amerikan. FG 4,50 Dollar, HJ 4,60, WW 7,60, span. Exelsior 6,50 Dollar, Kristall 6,70. Terpentingöl: gute Nachfrage, amerikan. Balsam 65,- Mk., Balsam-Terpentingöl in Kisten 84,50 Mk., nordisches Terpentingöl 39,-/45,- Mk. Glycerin: gute Nachfrage, 28° Be DABVI frachtfrei Empfangsstation 71,-/79,-. Leim: Leder- und Hautleim ermäßigt, Knochenleim in Tafeln 81,- Mk., in Perlen 80,50, dunkle Perlen 75,50, Lederleim in Tafeln 95,-, Hautleim 100,-, Lederperl 99,- Mk.

Nach schwachem Kassamarkt etwas erholtter Schluß.

Breslau, 11. September.

Bei sehr kleinem Geschäft war die Tendenz des Kassamarktes uneinheitlich; es fehlt immer noch eine ganze Reihe von Papieren, die seit dem 11. Juli noch keine Wiedernotierung haben. In den Bankaktien war das Angebot auch heute wieder recht erheblich und die kleineren Provinzialbanken erfuhr wieder Briefreparierungen. J. G. Farben Bonds und Siemens Debentures waren heute ebenfalls erstmalig wieder schwächer. Für J. G. Chemie Basel kam trotz erhöhter Kurzes keine Notiz zustande, da es an Material mangelte. Die Börse schloß im allgemeinen gegen die niedrigsten Tageskurse wieder etwas erholt, aber doch überwiegend 1-3 Prozent unter Anfang. Chade verloren im Börsenverlauf 4 1/2 Mt., Polypheon 6 Prozent.

Kursberichtigungen zum Berliner Kurszettel.

Berlin, 11. September. Allgem. Anz 50. Bemberg 60. Riebeck 74. Ver-einigte Glanzstoff 87.

Frankfurter Abendbörse tendiert rückgängig.

Frankfurt a. M., 11. September.

An der Abendbörse setzte sich der Rückgang der Kurse weiter gleich fort, da erneut Glattstellungen und Entlastungsverkäufe vorgenommen wurden, die jedoch kein größeres Ausmaß annahmen. Im großen und ganzen herrschte weitgehende Geschäftstillheit; Umsätze kamen kaum zustande. Gegen die Berliner Schlussnotierungen bröckelten die Kurse weiter bis zu 1 Prozent ab.

An den Rentenmärkten herrschte ebenfalls Geschäftstillheit. Reichsschatzbriefanforderungen blieben offeriert. Auch bis zum Schluß der Börse bestand Abgabeneigung, so daß die Kurse weiter um etwa 1 Prozent zurückgingen.

	11.	10.		11.	10.
Abloßschein	8,30	8,30	Mannesmann	38,50	—
Allg. Dt. Credit	50,50	50,50	Maschinenbau	—	—
Berlin Handel	—	—	Oberbedarf	—	—
Comm. u. Priv.	68,-	68,-	Phos. u. Kalk	28,-	—
Danabank	72,50	72,50	Rh. Braunkohle	112,-	107,75-102
Deutsche Bank	66,50	66,50	Rheinmetall	42,-	—
Dresdner Bank	—	—	Kali-Industrie	—	—
Mitteldeutsche	—	—	Stinnes Riebeck	—	—
Reichsbank	111,50	111,50	Laurahütte	—	—
Budersch	—	—	Vereinigt. Stahl	28,50	—
Gelsenkirchen	39,-	39,-	Allg. Kunst U.	—	—
Harpener	—	—	Adlerwerke	—	—
Kali-Acherleb.	82,50	82,50	Anglo Guano	—	—
Westeregela	81,-	81,-	A. E. G.	57,-	—
Klödner	—	—	Bergmann	—	—
Deimler	—	—	Deutsche Erdöl	—	—
El. Licht u. Kraft	71,75	71,75	El. Lieferungen	—	—
L. G. Farben	107,75-102	107,75-102	Feit u. Guill.	44,-	—
Hirsch Kupfer	—	—	Hanf. Füssen	—	—
Lahmeyer	74,-	74,-	Schuckert	—	

Gottes Ratschluß nahm mir heut meinen teuren, heißgeliebten Lebensgefährten, unsern herzensguten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

1. Lehrer und Kantor

Gustav Pietsch

nach langem, qualvollen Leiden. Nach einem arbeitsreichen, gottesfürchtigen Leben, vereint mit dem göttlichen Heiland, gab er nach 62 Lebensjahren seine Seele in die Hände seines Schöpfers zurück.

Um ein Vater unser bitten

Raudnitz, Patschkau, den 8. September 1931

Ellisabeth Pietsch, geb. Pohler
Margarete Vogt, geb. Pietsch
Hubert Pietsch, Lehrer
Cäcilia Pietsch
Bernhard Vogt, Lehrer
Nikolaus und Barbara, als Enkel.

Requiem und Trauerfeier Sonnabend 10 Uhr in Raudnitz.
Beisetzung um 14 Uhr in Patschkau von der Halle des Kommunalfriedhofes aus.

STADTTHEATER

Sonnabend,
20 bis gegen 22,45 Uhr
Der Bettelstud
Sonntag, 20 geg. 22,30 Uhr
In Neuinszenierung:
Martha.
Montag 20. nach 22,45
Jar und Zimmermann

LOBETHEATER

Tägl. 20,15 - 22,45
Der große Komödienterfolg
Phaea

THALIATHEATER

Tägl. 20,15 - 22
Der große Heiterkeitserfolg!
Freie Bahn dem Tüchtigen

Klavierlehrerin

für Anfängerin gesucht. Zuschrift, m. Preisangabe u. W 53 Geschäft. d. Stg.

Cand. phil. erteilt Lateinstunde

Zuschr. unt. N 45 an die Geschäft. d. Stg.

Geis. Pianof

ineig. Werkstatt gründl. in-hand gesetzt. B. Schweden 450, Schütz 550, Newdorf 600, Türmer u. Redwitz, Schmidt 375 u. and. gute Marken, neue billigt. Meine Möbel-Abteilung bietet günstige Gelegenheiten in: Kleiderschrank Eiche v. 80, Rußb. 90, Bettf. Schlafz. v. 450, Ektz. v. 400, Herrz. v. 400, Küchen 7 teil. v. 150 an. Sofa u. Etselung. von 35 an. Teilzahlung gestattet.

Martha Schmidt
Nikolaistr. 54/55.

Neueste Modelle Möbel

zu Friedenspreisen
Rögel
Palm- u. Grünstr.-Ede
Bettlugs-
Ertelung.

2 Rußb. Bettstellen

m. Matr., 1 Schaftlongue, 1 Ausziehtisch weg. Tobesf. billig zu verk. bei Ritter, Oseisenaustr. 3, I.

Geld- und Grundstücksverkehr

500 Mark auf Schuldschein, 10 Proz. monatl. 50 Mk. Rückzahlg., sofort gesucht. Pfand nach Wunsch. A. B. Bllg.

Gartengrundstück

ca. 1000 qm. baureif, 15 Min. v. Straßenbahn z. verlauf. Zuschr. unt. O 68 G. d. Stg.

Ziehung

17.-23. Septbr. 1931
Neunzehnte große **Volkswohl-Lotterie**
48098 Gew. u. 2 Prämien im Gesamtwerte v. RM

Höchstgew. 430000
Doppellos 150000
Höchstgew. 75000
a. e. Einzellos 100000
2 Hauptg. zu je 50000
2 Prämien zu je 25000
2 Hauptg. zu je 20000
2 Hauptg. zu je 10000
Lose zu 1 RM
Doppellose zu 2 RM

Glücksbriefe m. 5 Losen sort. 4 RM a. versch. Taus. 10 RM
Glücksbriefe m. 10 Losen sort. 10 RM a. versch. Taus. 10 RM

Porto u. Gew.-Liste 35 Pf. in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch

G. Dischlatis & Co.
Berlin C2
Königsstr. 51
Postschek. Berlin 6779
Für alle Gew. auf Wunsch 10% über

Obige Lose empfiehlt u. versendet

Ludwig Klemm
Ring 22 (gegenüb. Schweich-Keller)
Pstschekkonto Breslau 3812

NUSSBAUM

Schmiede-
brücke 20 **GASTSTÄTTE** Kupferschmiede-
straße 16
Mittags-Gedeck von 12-4 Uhr: **70 Pfg.**
Suppe, Fleischgericht, Kartoffeln, Kompott
Stamm-Essen von 10-24 Uhr **50 Pfg.**
Sonnabend u. Sonntag: **Frei-Konzert**
Eisbeine m. Kraut, Kartoff., Brot **1,00 Mk.**
Sonder-Preis: Backschinken mit warmem Salat **80 Pfg.**

Automat zum Nußbaum
Einhells-
Preise: **10 Pfg.** für div. belegte Brötchen, Biere, Limonaden, Weine, div. Kuch., Wiener Würst.
Biere der Brauerei zum Nußbaum
Gegr. 1717.

Bohlanowik Gesellschafts-„Wilhelmsruh“

Besitzer Robert Jänich.
Morgen **Weintraubensfest** Pausenl. Tanzbetrieb
Sonntag: **2 Kapellen**
Postauto ab Trebnitzer Platz 2,10, 3,30 Uhr.

Kommunion-Geschenke
Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Junkerstraße 9

Der Wunsch aller Frauen

führt über das Wirtschaftsgeld sich eine Ersparnis zu machen. Butter und Käse sind Hauptbedarfsartikel.
„OMA“-Streichkäse
eisetzt beides in nahrhaft konzentr. Form. Würzig, delikat, kurz ein Gaumenschmaus für den Verwöhnten! Dabei billig! - Nur 50 Pfennige das 225-Gr.-Originalpackchen. Eine Kostprobe zahlen wir für Sie! Lesen Sie deshalb übermorgen das Inserat an der gleichen Stelle.

Ostmark-Käsewerke

G. m. b. H.
Marienburg Wpr.

Ihre Leiden

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinkehlung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Mein schwerer Seitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!
Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich lege mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15,- an. Für Bruch- und Vorfal-Leidende Kostenlos zu sprechen in: Breslau, 16. September v. 10-6 Uhr im Hotel Habzburg, Leichstr. 13, a. Spithöf. Dienstag, 14. September v. 1-6 Uhr in Baters Hotel, Jauer, 15. September v. 8-11 Uhr im Hotel Goldnes Schwert, Sriegau, 15. September v. 2-6 Uhr im Hotel Deutscher Kaiser, Oels, 17. September v. 8-11^{1/2} Uhr im Bahnhofs-Hotel.

Leibbinden nach Maß in garantiert unübertriffl. Ausführung.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist, 25in, Richard-Wagnerstr. 16

Kaufangebote

Echter **Fohlenmantel** 160,- versch. Bronzen und Brillen billig abzugeben.
Gartenstr. 16, hptc.

Kristall stets vorteilhaft

A. Franke
neue Gasse 38
ad. Ohlauer Str.

Mahanfertigung von Damen-Kleidern
von **7.50 an**
Betriebs-Werkstätte
Gartenstraße 60, II.

Gesuchte Stellen

Jg. Organist
Absolvent der Beuthener Kirchenmusikschule, deutsch. u. polnischer Sprache kund., sucht per sofort Anstellung. Zuschr. unt. B 503 an die Geschäft. d. Stg.

Konditormeister
vermög., sucht Stellung in gut. Konditorei u. Bäckerei, zw. spät. Uebernahme oder Einheirat. Zuschr. erb. u. F 25 Meisse Stg., postlag.

Stellung
Zuschr. u. M. G. 18 Dhlau postlagernd.

Stellung
Suche zum 1. 10. für eine Vollwaise, Ansg. 20, grundehrlich u. zuverlässig, vertraut mit all. Hausarbeit, auch mit Kochen u. Wäscheausbessern. in kath. Land- od. Stadthaushalt Stellung als

Hausangestellte
Hauptbeding.: gute Behlig. Besch. d. Lohnanspr. Zuschr. an Lehrer Jos. Paul, Breslau-Bischhofswalde, Gretebergweg 7.

Wirtschaftlerin
bei einzeln. Herrn od. alt. Ehepaar. Zuschr. erb. unt. D 505 Geschäft. d. Stg.

Stellung
in Pfarrei od. Landhofsloß. Firm in Küche u. Haushalt. Zuschr. unt. C 504 an die Geschäft. d. Stg.

Wohnungsmarkt
Ein Klein., helles **Separates Zimmer** Oberer-Gegeud gesucht von sol. Fräulein. Zuschr. mit Preisangabe unt. V 52 an die Geschäft. d. Stg.

Möbliertes Zimmer
für jung. Mann, möglichst mit voller Pension, eventl. Familienanschluß, nur im gutem Hause, in Nähe Zwingerplatz zum 1. 10. 31 gesucht. Zuschr. m. Preisangabe unt. M 513 an die Geschäft. d. Stg.

Ueber das Vermögen des Carl Schulz in Frankenstein (Schles.), StraÙe 6, Inh. der Fa. Hufabrik C. M. Frankenstein, Wallstraße 6, wird am 5. September 1931, 10 Uhr, wegen Unfähigkeit das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Bisheriger Verwalter Max Weiner in Breslau, Drabiziusstraße 3, wird zur Verfassung ernannt. Zu Mitgliedern des Vergleichsausschusses werden bestellt: 1. Verlagsbesitzer Bruno Sonnabend in Frankenstein, Junkernstr. 19, 3. Kaufmann Gustav in Breslau, Weinfstraße 58. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag am den 3. Oktober 1931 um 9 Uhr vor dem bezeichneten Gericht, Brauhausstraße, Nr. 6, anberaumt. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlage des Ergebnisses der weiteren Ermittlung auf der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Frankenstein (Schles.), den 5. Sept. 1931. Das Amtsgericht.



Zeit ist Geld

Sie erleiden Verlust an Zeit, wenn Sie zur Erreichung Ihrer Wünsche auf die Dienste

verzichteten! Bedienen Sie sich lieber, wenn Sie die Hilfe anderer Menschen in Anspruch nehmen müssen, sei es, daß Sie Vermieter, Personal, Stellung oder daß Sie einen entgegenstehenden Gegenstand verkaufen wollen. der Kleinen Anzeigen „Schlesischen Volkszeitung“ die in Stadt und Land Tausenden spricht!

Gutscheine Nr. GÜLTIG bis 30. September 1931

Für diesen Gutschein wird eine Zahlung von **nur 80 Pfennigen** eine Gelegenheits-Anzeige Wohnungs-, Stellengesuche, Angebote, Grundstücksmarkt usw. in der Größe von **6 Zeilen** in der „S. V.“ aufgenommen. **Geschäftsanzeigen sind dieser Vergünstigung ausgeschlossen.** Bei Einsendung durch die Post der Betrag in Briefmarken mitzuschicken. **40 Pfennig Mehrkosten** einzusenden, wenn die Anzeige unter einer Ziffer erscheint, also insgesamt **Mk. 1.20.** Die Anzeige lautet:

Hierzu zwei Beilagen
Druck u. Verlag „Schlesische Volkszeitung“
Druckerei u. Verlag „Schlesische Volkszeitung“
Geschäftsführung: Verlagsdirektor Karl
Redaktionsleitung: Chefredakteur Josef
Verantwortlich für Innenpolitik: Josef
für Außenpolitik, Hochschulwesen und Sport: Josef
Kollidan; für Kulturelles und Religions-
Kollidan; für den Breslauer Teil: Josef
Kollidan; für den Schlesischen Teil: Josef
Kollidan; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Josef
Kollidan; für Handel und Wirtschaft: Josef
Kollidan; für den Inhalt: Josef Kollidan; für den
Dienst: Dr. Leo Hertel. Sämtlich in
Verantwortlichkeit für den Anzeigen- und Redaktions-
wie Geschäftliche Mitteilungen: Ludwig
Breslau.
Sprechzeit der Redaktion: Werktags 11-12 Uhr
und 5-6 nachmittags (außer Sonnabend).
Berliner Redaktion: Dr. Franz Eichelberg
25, Ausfürststr. 37, Fernruf Kurfürst

Kautsch 78.- Mk.
ist eine praktische Neuerung - breit - bequem - zweckmäßig. Kein Luxusgegenstand, sondern die notwendigste Anschaffung für Ihr Heim. Das Spezialhaus für Polstermöbel
Sesselhaus J. Günzburger Albrechtstr. 14 gegenüber der Deutschen Bank

Achtung!
In einigen Tagen erscheint
Lichtabend 1932
Das schönste schlesische Jahrbuch
Es enthält diesmal außer einem Preisausschreiben
eine besondere Überraschung
nämlich **10 erstklassige Ansichtskarten**
nach künstlerischem Original-Photoaufnahmen und wertvollen Bildern.
Diese 10 Karten würden normalerweise etwa 2.- Mk. kosten, der ganze Kalender aber kostet einschließlich der Karten **nur 1 Mk.**
Bestellen Sie bald! / Die Nachfrage wird sich verdoppeln.
Ostdeutsche Verlagsanstalt, Breslau 1

DIE ERSTEN ZWEI SEITEN
die die allwöchentlich mit Spannung erwarteten **ZEITGÄNGE** enthalten, fesseln immer neue Leser an „Das Neue Reich“.
Das einmütige Urteil der Leserschaft: Scharf geschaut und meisterhaft geschrieben! Wie die Zeitgänge so die Aufsätze und Rundschauen dieser einzigartigen, modernen kulturpolitischen Wochenschrift.
Verlangen Sie von der Verwaltung des „Neuen Reiches“, Wien, VI., Mariahilferstraße 49, die kostenlose Probezusendung des Blattes durch 4 Wochen.

● Hier abtrennen und als Drucksache einsenden!
An die Verwaltung „Das Neue Reich“
Wien, VI., Mariahilferstraße 49
Ich wünsche ein kostenloses Probeabonnement für 4 Wochen. (Erfolgt nach Ablauf dieses Probeabonnements keine Abbestellung, so gilt dies als Bezugsanmeldung.)
Name: _____
Stand: _____
Genaue Adresse: _____
Datum: _____